

# Saarschmer Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-III, Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Wagenpostleil. Kreisfreie Nr. 4; Kilometerzettel (20 mm breit) 11,5 Mpf. Kadastre nach Einzelz. Familienausgaben u. Einkommensteuerzettel 4 Mpf. III.-Gebühr 20 Mpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresden Nachrichten. Sonstige Nachdrucke werden nicht aufbewahrt.

## Festlicher Jahrestag des Saarsieges

### Erinnerungsfeiern im ganzen Land

Saarbrücken, 12. Januar.

Der Jahrestag der Rückgliederung des Saargebietes wurde bereits am Sonntag überall durch örtliche Kundgebungen festlich begangen. In allen Kreisorten hielten die Kreisleiter an die Volksgenossen und die Gliederungen der Partei Ansprachen, in denen auf die Bedeutung des Tages auch als Markstein für die Befriedung Europas hingewiesen wurde. In den meisten Orten fanden Umbenennungen von Straßen und Plätzen statt, die das Gedächtnis an den geschichtlichen 13. Januar und die Befreiung des deutschen Saarloches für alle Zeiten wachhalten sollen. Die Hauptfeiern werden am Montag stattfinden.

Schon am Sonnabendabend stand das ganze Saarland in festlichem Glanz. Zahlreiche Volksgenossen hatten wieder ihre Häuser geschmückt, und viele öffentliche und private Gebäude erstrahlten in festlicher Beleuchtung. So wurde man schon äußerlich an die großen Festtage des Vorjahres erinnert. Den Auftakt der großen Veranstaltungen bildete am Sonnabendabend eine große Festkundgebung im Saarbrücker Stadttheater in Anwesenheit des Reichskulturwalters Hans Dinkel. In feinen Begrüßungsworten erinnerte der Intendant des Saarbrücker Theaters, Huber, an die gewaltigen Ereignisse des vorigen Jahres. Von lautem Beifall begrüßt, ergriß dann

**Reichskulturwalter Hinkel**  
das Wort. Er wies zunächst darauf hin, daß es für ihn als Nationalsozialist eine ganz besondere Ehrenpflicht sei, an diesem Tage des Sieges deutschen Volkstums an der Saar einen Rechenschaftsbericht über die auf kulturellem Gebiete geleisteten Aufarbeiten zu geben. In dem dann folgenden umfassenden Bericht betonte der Redner ganz besonders, daß der Nationalsozialismus nicht nur das Recht auf Arbeit erkämpft habe, sondern auch das Recht für jeden deutschen Volksgenossen, an dem kulturellen und geistigen Leben der Nation teilzunehmen.

Von der Reichskulturkammer aus werde alles gesehen, um aus dem Saarland ein kulturpolitisches Bollwerk für die deutsche Kunst und das gesamte deutsche Geistesleben aufzubauen.

Am Sonntagabend wurde in Saarbrücken in einer Feierstunde vor dem Rathaus der historische Rathausplatz in „Platz der Deutschen Front“ umgetauft. Am Montag fanden sich die Abordnungen der verschiedenen Gliederungen der Partei auf dem festlich erleuchteten Neumarkt ein. Um 17.30 Uhr wurden die Fackeln entzündet und dann setzte sich unter Vorantritt einer SA-Musik die Fackelzug durch die von zahlreichen Zuschauern eingeklemmten Straßen der Innenstadt in Bewegung. Kurz vor 18 Uhr trat der Zug vor dem Rathaus ein, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Nachdem Männerchöre das Lied „Deutschland, heil'ger Name“ vorgetragen hatten, wurde auf der Rathausstreppe das eindrucksvolle Festspiel „Ein neuer Stern zieht seine Bahn“ aufgeführt.

Dann ergriß **Oberbürgermeister Kreisleiter Dürrfeld** das Wort. In seiner Rede wies er auf den fünfzehnjährigen Leidensweg des deutschen Saarloches hin, in dessen Herz der Glaube an Deutschlands Sendung niemals untergegangen war.

Der Abkündigung habe nicht nur ein bedingungsloses Bekenntnis des Saarloches an Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler bezeugt, er war auch ein Ausdruck deutschen Selbstbehauptungswillens gegen über den Anfechtungen fremder Mächte.

Der Redner gedachte des stillen Leidens der Saarlocher, das ohne Unterbruch, ob arm, ob reich, nur von dem Gedanken an Deutschland besetzt war, und wies auf die übermenschlichen Leistungen hin, die in jahrelanger Aufbau- und Organisationsarbeit vollbracht werden mußten. Gaudelot Dürrfeld als damaliger Saargebietsvollmächtiger habe diesen Kampf mit seinen Getreuen geführt. Unvergessen sei sein Name mit dem schicksalhaften Geschehen des 13. Januar 1933 verbunden. Oberbürgermeister Dürrfeld schloß mit den Worten:

„Die Deutsche Front war das Bollwerk des deutschen Willens und der deutschen Kraft. Deutsche Front ist der Ehrenname der Gemeinschaft aller Deutschen an der Saar, die bereit waren, ihr Leben für Deutschland zu geben. Als Hohlsträger der Stadt Saarbrücken weibe ich daher in dieser Stunde zum feinen Gedenken der Deutschen Front diesen Platz.“

Sein Name möge die lebende Generation gemahnen, an die große Zeit, die sie erleben durfte; künftigen Geschlechtern möge er Kunde sein von dem hohen Lied der deutschen Treue. Den Ruhm seines Namens aber sollen auf ewig verkünden die Glocken über uns im Rathausurm zu Saarbrücken. Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar.“ Zum Abschluß der Kundgebung wurde der große Zapfenstreich gehalten.

### Erste Ausschüttung aus der Saarspende

Berlin, 12. Januar.

Der Reichsbeitragsminister hat 100 bedürftigen Kriegspatern des Saarländes Unterstützungen von je 100 Mark aus der von ihm zur Erinnerung an den Ab-

stimmungstag vom 18. Januar 1935 errichteten Saarspende auskommen lassen.

Die Saarspende, die noch durch eine Reihe sonstiger Zuwendungen ergänzt wird, soll den Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundeten des Saarländes zeigen, daß man die Opfer nicht vergessen hat, die ihnen als den schon im Kriege am schwersten getroffenen Volksgenossen noch durch die 15jährige Abtrennung von der Heimat auferlegt wurden.

### Flaggen heraus!

Berlin, 12. Januar.

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Saarschaffung am 13. Januar, 1934, sollen die deutschen und kommunalen Bewohnungen, Anhalten und Betriebe, die sonstigen Körperchaften, Anhalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen. Die Bewässerung wird aufgefordert, gleichfalls zu flagen.

## Verständnis zwischen Deutschland und England

### Erste Versammlung der „Deutsch-Englischen Gesellschaft“

Berlin, 12. Januar.

Die Deutsch-Englische Gesellschaft, die sich ebenso wie ihre Brudergesellschaft, die Anglo-German Fellowship, die Vertiefung des deutsch-englischen Verständnisses auf dem Gebiete des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zum Ziele gesetzt hat, hielt am Sonnabend ihre erste Mitgliederversammlung ab.

Der Präsident der Gesellschaft, Herzog v. Koburg, hatte aus diesem Anlaß am Nachmittag zu einem Empfang geladen. Neben verschiedenen Mitgliedern der Anglo-German Fellowship war eine Reihe führender deutscher Persönlichkeiten aus den Kreisen der Politik, der Wirtschaft, des kulturellen Lebens und der Wissenschaft der Einladung gefolgt.

Ein Abendessen im Aero-Klub von Deutschland vereinte die Gesellschaft und ihre Gäste wenige Stunden später erneut. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Doh, ergriff hierbei die Gesellschaft und ihre Beziehungen durch seine Anwesenheit. Unter den englischen Gästen bemerkte man u. a. Lord Mount Temple, den Präsidenten der Anglo-German Fellowship, den englischen Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, den Gesandten B. C. Newson, den Militärattaché Oberst Elliot-Hobbs und den Luftattaché Oberst F. V. Don. Von deutscher Seite hatten sich neben dem Präsidenten der Deutsch-Englischen Gesellschaft, SA-Gruppenführer Herzog v. Koburg, eingefunden; der Reichsstatthalter in Bayern, Ritter v. Epp, der Reichspresschef der NSDAP, Dr. Dietrich, Botschafter v. Ribbentrop, der deutsche Gesandte in Stockholm, Prinz zu Wied, die Staatssekretäre Dr. Weisner und Rilch, Gausler Vogler, Reichsstaatssekretär v. Tschammer und Osten, der Auslandspresschef der NSDAP, Dr. Danneberg, Reichs-Triebspferdeführer Oberleutnant, der Generalinspekteur für das deutsche Strahlengewebe, Dr. Tobi, Vizepräsident der Berlin, SA-Gruppenführer Graf Helldorf, der Regierender Bürgermeister von Hamburg, Arrogmann, Ministerialdirektor Dieckhoff vom Auswärtigen Amt, der Chef des Protokolls, v. Hilow-Schwante, der Chef des Wehrmachtsamtes, General Kettel, Generalmajor der Flieger Christianen, SA-Ordnungsführer Wolff, Generalmajor a. D. Galleinagel, Herzog Ernst August von Braunschweig, Ministerialrat Danke vom Propagandaministerium u. a. m. Als erster Redner des Abends ergriff

### der Herzog von Koburg

das Wort. Er leitete seine Begrüßungsansprache mit einem Hinweis auf die vor einigen Monaten erfolgte Neugründung der Deutsch-Englischen Gesellschaft ein, die nuncmehr ihren Laufsteg erhebt. In der kurzen Zeit ihres Bestehens habe sie bereits einen beachtlichen Entwicklungsgang zurückgelegt, zumal diese Neuschöpfung von führenden Persönlichkeiten der Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft freudig begrüßt worden sei. Das wichtigste Ereignis seit ihrem Bestehen sei die Gründung der Anglo-German Fellowship in London gemeldet. Mit freudiger Anteilnahme erinnere er sich des Besuchs einiger Mitglieder der Deutsch-Englischen Gesellschaft in London und der überaus herzlichen Aufnahme, die sie dort gefunden hätten. Dann wandte sich der Herzog an die englischen Gäste, wobei er u. a. anführte:

„Ich verhoffe Ihnen, daß alles, was wir Ihnen in diesen Tagen sagen und zeigen, der Ziele des Ver-

### Meldepflicht von entlassenen Soldaten und Ersahrsoldaten I

Berlin, 12. Januar.

Vielfach haben die Wehrpflichtigen des Wehrdienstes die seit Einführung der Wehrpflicht vorgeschriebenen Meldungen bei den Wehrführern nicht und Ersahrsoldaten unterlassen. Diese Meldungen müssen umgehend nachgeholt werden, da künftige Wehrpflichtige des Wehrdienstes, die über die Meldepflicht schon belehrt worden sind und sie trotzdem nicht erfüllen, bestraft werden.

Dazu gehören in erster Linie die aus der Wehrmacht entlassenen Soldaten, die gemusterten Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915 (in Döpreußen auch 1910) und angenommene Freiwillige.

Soldaten, die nach einjähriger aktiver Dienstpflicht oder nach einer achtwöchigen Ausbildung bei Ergänzungseinheiten entlassen werden, unterliegen der Wehrüberwachung des für ihren Wohnort zuständigen Wehrmeldeamtes, in der entmilitarisierten Zone der zuständigen unteren Ersahrsbehörde (Zweifelstelle). Sie haben dort nach ihrer Entlassung sich anzumelden und weiterhin jeden Wohnungs- oder Wohnortwechsel zu melden.

Gemusterte Dienstpflichtige des Jahrganges 1914 (in Döpreußen auch 1910), die einen Musterungsausweis und Ersahrsbescheinigung erhalten haben und noch nicht zur Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht aus-

gehoben sind, die gemusterten Dienstpflichtigen des Jahrganges 1915, die einen Musterungsausweis, ferner Freiwillige, die einen Ausnahmeschein erhalten haben, unterliegen gleichfalls der Wehrüberwachung des für ihren Wohnort zuständigen Wehrmeldeamtes, in der entmilitarisierten Zone der unteren Ersahrsbehörde (Zweifelstelle). Sie haben dort jeden Wohnungs- und Wohnortwechsel zu melden.

„Ich entspreche, daß das deutsche Volk — und zwar aus Uebergangung — dem Werte eines deutsch-englischen Verständnisses einigensinnig.“

Als private Gäste des preussischen Ministerpräsidenten General Göring heute Abend im Dornhaus, des Reichsstatthalters von Tschammer und Osten morgen auf dem Gelände der Olympischen Spiele und im Hause des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters von Ribbentrop werden Sie — abseits der Amtsräume — meine Worte bekräftigen. Ihre und die Namen Ihrer Freunde recht oft in kommender Zeit im Gästebuch unserer Deutsch-Englischen Gesellschaft zu sehen, wäre ein angenehm empfindener Beweis hierfür.

Die Deutsch-Englische Gesellschaft und die Anglo-German Fellowship erstreben nicht anderes, als die Freundschaft zwischen unseren Völkern zu fördern und für beide nützlich zu pflegen.

Sie, meine englischen Freunde, haben den berechtigten Stolz, zu den Untertanen Seiner Majestät des Königs von Großbritannien, Souverän eines Weltreiches, zu gehören. Wir, meine Kameraden, sind stolz darauf, die Gesellschaft unserer Führers und Reichsanwalters zu bilden. Auf dieser uneingeschränkt gegenseitigen Achtung bauen wir die zukünftige Freundschaft unserer Völker auf.“ Der Redner erhob sein Glas im Gedenken der Staatsoberhäupter beider Nationen, des Führers und Reichsanwalters und des Königs von England.

Im Laufe des Abends erwiderte der Präsident der Anglo-German Fellowship,

### Lord Mount Temple

auf die Ansprache des Herzogs, indem er zunächst im Namen der englischen Vertreter den Gastgeber aufrichtig für ihre große Gastfreundschaft dankte, und die Deutsch-Englische Gesellschaft zu ihrem schönen Heim in der Bendler-Strasse begrüßte. Er lud die Gastgeber herzlich ein, demnächst wieder nach London zu kommen, wo sie ein überaus freundschaftliches Willkommen finden würden, und führte dann u. a. aus:

„Die freundschaftlichen Gefühle des englischen Volkes gegenüber seinen deutschen Brüdern sind stärker, als Sie es sich vorstellen. Und unsere öffentliche Meinung ist überzeugt, daß eine engherzige und klare Verständigung zwischen unseren beiden Völkern zustande kommen muß, die dem Frieden und dem Wohlstand der Welt dienen soll.“

Wägen beide Seiten der Fellowship danach streben, diese Verständigung zur Wirklichkeit zu machen. Wir können viel vollenden, wenn wir willend sind, und darum zu bemühen. Die öffentliche Meinung Englands ist eine lebendige Kraft im englischen Leben, und keine Regierung kann es sich

leihen, sie zu ignorieren. Kürzlich haben wir ein Beispiel hierfür in England erlebt. (Der Redner spielt hier auf die Ereignisse an, die sich an die Erörterung der Pariser Friedensvorschläge zum italienisch-äthiopischen Kriege anknüpfen.)

Die öffentliche Meinung Englands unterstützt die gemeinsamen Ziele der Deutsch-Englischen Gesellschaft und der Anglo-German Fellowship, und es liegt mir daran, Sie alle, die Sie heute Abend hier anwesend sind, darauf hinzuweisen, wie notwendig es ist, die engliche öffentliche Meinung auf unserer Seite zu haben.

Der Redner schloß, indem er der Bewunderung Ausdruck

verlieh, mit der das englische Volk die erfolgreichen und fähigen Anstrengungen verfolge, die das deutsche Volk zur Wiedererschlagung des Bolschewismus unternimmt. Ihre Kraft und Entschlossenheit haben Europa von einer wirklichen Gefahr befreit, einer Gefahr, die im Augenblick bebodden scheint, aber jederzeit wieder ausbrechen kann.

Die Worte des ersten Redners, so fanden auch die Ausführungen von Mount Temple lebhaften Beifall bei den deutschen und englischen Zuhörern. Die Gäste trafen dann auf, um der Einladung des preussischen Ministerpräsidenten Generaladjutants zum Besuch des Opernballets Folge zu leisten.

# Nicht länger zwei feindliche Lager!

Berlin, 12. Januar.

Der bekannte englische Politiker Professor Conwell Evans, der anlässlich der ersten Veranstaltung der Deutsch-Englischen Gesellschaft zur Zeit in Berlin weilte, sprach am Sonntagabend im vollbesetzten Saal der Berliner Universität über „Die Kräfte der britischen Außenpolitik“. Conwell-Evans erörterte eingehend das Verhältnis Englands zu den fünf Dominions und den Einfluss dieser fünf Dominions auf die britische Außenpolitik.

Erstes Prinzip sei eine handliche und feste Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und dem britischen Weltreich.

Auf die Stellung Englands im Mittelmeer übergehend, betonte der Redner, daß der Suezkanal die Lebensader des britischen Weltreiches sei. Im Zusammenhang damit sei die ganze Mittelmeerpolitik Englands zu verstehen und die Notwendigkeit, starke militärische Kräfte in Ägypten zu halten. Aus der Verpflichtung der englischen Außenpolitik, die Interessen aller Mitglieder des Imperiums zu achten, leitete der Redner den Standpunkt der kollektiven Sicherheit ab, wie England ihn im Gegensatz zu Frankreich aufstelle. Die Politik der letzten fünfzehn Jahre sei sehr hart beeinflusst gewesen durch den Streit zwischen der englischen und der französischen Auffassung von kollektiver Sicherheit.

Auf Deutschland übergehend, betonte der Redner, daß England, nachdem Deutschland das Problem der Rüstungen selbst gelöst habe, versuche, einen gesunden Zustand herauszuheilen und die Arbeitsmethoden der Vorkriegszeit zu beibehalten. Durch den Weg eines Kompromisses

wolle England eine Erneuerung des Locarno-Paktes durchsetzen, um eine Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Deutschland zu erleichtern. Auf diesem Wege wolle England eine gesunde kollektive Sicherheit schaffen, die eine Aufteilung der Welt in zwei feindliche Lager vermeide und Revisionen Ansprüche zu erfüllen vermöge.

Conwell-Evans schloß mit der Versicherung, daß England und die Dominions volles Verständnis für die gerechten Ansprüche Deutschlands auf Revision hätten und danach handeln würden.

## Die Gäste auf dem Reichssportfeld

Der Einladung des Reichssportführers v. Tschammer und Osten folgend, besichtigten die Mitglieder der Anglo-German Fellowship am Sonntagvormittag das Reichssportfeld. Von deutscher Seite hatten sich unter anderem der Präsident der Deutsch-Englischen Gesellschaft, Dr. Gruppenführer Detsch von Koburg, der Präsident des Organisationskomitees für die 11. Olympiade, Staatssekretär a. D. Dr. Fowald, und der Auslandsdirektor der NSDAP Dr. Kaufmann eingefunden. Nach einer Begrüßung durch den Reichssportführer erklärte Dr. Fowald den Gästen an Hand eines Modells die Anlagen. Dann wurde unter Führung des Reichssportführers ein Rundgang durch das Reichssportfeld angetreten, der einen ausgereicherten Einblick in die Größe dieses sportlichen Kampfbauwerkes vermittelte. Die englischen Gäste waren von dem Gesehenen schlicht beeindruckt und verließen in bereiten Worten ihrer hohen Anerkennung Ausdruck.

# Die Wahrheit über die Kirchenfrage Protest deutscher Theologen gegen einseitige Berichte der „Times“

London, 12. Januar.

Die „Times“ veröffentlicht ein Schreiben mehrerer deutscher Professoren und Lehrer der theologischen Fakultät in Würzburg, die auf die Einseitigkeit der „Times“-Berichterstattung über die deutsche Kirchenfrage hinweisen.

Zunächst sei, so heißt es in dem Schreiben, ein gewisses Vorurteil in der Auswahl der Tatsachen festzustellen, die das Blatt seiner Leserschaft vorlegt. Die Berichte stützen sich zu sehr auf die Ideen und die Bestätigung einer kleinen extremen Gruppe der Beteiligten. Diese Gruppe vertritt die Meinung einer kleinen Minderheit der deutschen Protestanten und der Mitglieder der Bekenntnisfindung. Auch in der Darstellung der Tatsachen sei eine gewisse Parteilichkeit festzustellen. Beispielsweise hätten die Darstellungen so angelegt, als ob die Ideen dieser Minderheit allgemein unter den Christen in Deutschland vorherrschend seien. Solche Berichte berücksichtigen nicht in angemessener Weise die weitreichenden und ehrenhaften Verträge zur Erzielung einer befriedigenden Lösung der gegenwärtigen Lage. Diese Tendezen sei um so bedauerlicher, als die Unterzeichner selbst der Meinung gewesen seien, daß die „Times“ bestrebt sei, gerechte und vorurteilslose Berichte über alle Kulturfragen zu geben.

Das Schreiben ist von folgenden Persönlichkeiten unterzeichnet: Emil Balla, Ernst Benz, Heinrich Fried, Adolf Juelicher, Rudolf Otto, Georg Suenich. In einer Randnote bemerkt die „Times“, die etwas ungenaue Umschreibung der Einseitigkeit sei in den letzten Tagen im „Angriff“ erschienen. Die aktivsten Ver-

teidiger der evangelischen Stellung in Deutschland seien notwendigerweise ein führender Faktor in dem immer noch ungelösten Konflikt zwischen Kirche und Staat und in dieser Eigenschaft sei ihnen die führende Rolle zugekommen, die man ihnen in der Berliner „Times“-Berichterstattung eingeräumt habe.

## Ein Franzose erlebt den 13. Januar

Paris, 12. Januar.

Zum Jahrestag der Saarabstimmung veröffentlicht der „Paris Midy“ einen großen Gedankenlauf, in dem es heißt: „Die Saar hatte für die Rückübernahme ins Mutterland geschickt. Die Bevölkerung in der Bevölkerung wurde bis zum äußersten am Tage, da das Ergebnis der berühmten Abstimmung verfallen wurde, die Deutschland im V. D. der Stimmen brachte. An jenem Tage wehte ein unbeflegbarer Rauch des neuen Deutschlands über der Saar.“

Wir Franzosen, die wir von den Feindern unserer Väter aus dem großartigen Vorbemerkung der Brauns werden im Falle der feindlichen Macht beinhalten, waren Zeugen eines gewaltigen Schauspiel.

Wir haben ein einziges Volk, gepackt von einer Ergriffenheit, ein Volk, das seinem Schicksal entgegenmarschierte. Der Abstimmungsbeschluss an der Saar hat dem Deutschland Adolf Dillers die wertvolle Gewissheit seiner Größe und seiner Stärke gegeben. Die Saarländer, die unbeschreibbar wahrhaftig Deutschen sind, waren glücklich, in den Schicksal ihres mächtigen Mutterlandes zurückzuführen.“

## Sowjetbetrüger werden erschossen

Moskau, 12. Januar.

In Smerdiowka, dem ehemaligen Zerkow, wurde ein Unterschlagungsfall aufgedeckt, der großes Aufsehen erregte. Es handelt sich um zwei Beamte des Pelzstruktors, die es fertiggebracht haben, im Laufe von etwa zwei Jahren völlig ohne Überwachung zu wirtschaften und nicht weniger als 1.200.000 Rubel staatliche Gelder an sich zu bringen. Die Beamten lebten auf großem Fuße, machten wiederholt Vabereisen und veranstalteten Feste und andere „proletarische“ Veranstaltungen. Das Gericht verurteilte beide zum Tode durch Erschießen.

# Gewaltige Erdbewegung in Frankreich

## Städten und Dörfern droht Verschüttung

Paris, 12. Januar

In unmittelbarer Nähe der Stadt Gap in Südfrankreich hat sich eine Erdbebe von über einer Million Kubikmeter in Bewegung gesetzt. Mit einer Geschwindigkeit von zwei bis drei Metern pro Tag bewegt sie sich in der Richtung auf die Stadt Gap zu.

Ein Kanal ist bereits völlig verschüttet worden. Durch die Erdbewegung hat sich ein großer künstlicher See gebildet, dessen Wassermassen die Stadt zu überflutet werden drohen. Sämtlich von Grenoble ist ein ganzer Hügel in Bewegung geraten. Ein Hund ist aus seinem Bett gedrängt worden. Die Verkehrsverbindung mit einem Dorf ist völlig abgebrochen worden.

## Rom: Katastrophe in unserer Hand

Rom, 12. Januar.

Weldungen über eine Niederbrückung von Makalle durch äthiopische Truppen werden von amtlicher italienischer Seite demontiert. Im Zusammenhang damit spricht der heute erschienene italienische Deeresbericht von der Niedererschlagung der äthiopischen Kampfabteilungen am Zusammenstoß von Sabat und Geba, 25 Kilometer südlich Makalle.

Aus Addis Abeba wird von der Nordfront gemeldet, daß die Kämpfe um Makalle ihren Fortgang nehmen. Besonders heftig seien die Kämpfe zwanzig Kilometer westlich von Makalle. Der äthiopische Stützpunkt liegt gegen Abaro, das ungefähr 25 Kilometer nördlich von Makalle liegt. Die Lage der Italiener wird hier als äußerst gefährlich bezeichnet. Infolge des sehr verächtlichen Regens seien sämtliche alten und neugebauten Straßen für den italienischen Nachschub gänzlich unbrauchbar geworden. Diese Lage werde von den Äthiopiern auch weiterhin ausgenutzt. Die Meldungen von der Südfront lassen erkennen, daß die italienische Somalilarmee große Umgruppierungen vornimmt. Die meisten Streitkräfte wurden aus Ogaden nach Ddhar und Lugh-Errandi geleitet.

Zur Frage der Delegation schreibt die halbamtliche „Bocc d'Italia“ u. a., daß Italien auf jeden Fall mit oder ohne Delegation mit der inneren Umstellung und „einen Scheren von draußen kommenden Vorfällen“ für alle seine Bedürfnisse wird aufkommen können. Trotzdem müsse nochmals klargestellt werden, daß die Delegation über den wirtschaftlichen Charakter in der Richtung auf eine militärische Angelegenheit hinausgeht und damit den Charakter offener Feindseligkeit annehmen würde.

## Sowjet-Mißtrauen gegen Deutschland

Moskau, 12. Januar.

Der Präsident des Rates der Volkskommissare, Molotow, hat im Zentral-Exekutivkomitee über die internationale Lage gesprochen und dabei allen Seiten Reserven angesetzt. Während die Türkei besonders lobend erwähnt wird, sind andere Mächte, darunter Deutschland und Japan, einer gewissen Kritik unterzogen worden.

Molotow ließ die Moskauer Gäste des letzten Jahres Revue passieren: Eden, Beneß, Laval. Dann machte er noch bekannter Art für Ereignisse, die die Doppelschwärzung der sowjetrussischen Politik dokumentieren — den Zwischenfall in Uruguay — fremde Kräfte verantwortlich, die er als „europäische reaktionäre Kräfte“ bezeichnet.

Molotow trat sodann für das bekannte sowjetrussische Ideal der kollektiven Friedenssicherung in Europa, insbesondere durch Abschluß eines Paktes, ein, dessen Verwirklichung, wie er erklärte, durch die deutsche Haltung verhindert sei. Trodem sei es gelungen, zur teilweisen Sicherung des Friedens in Osteuropa den russisch-französischen und russisch-sowjetrussischen Vertrag abzuschließen.

Mit der Politik Deutschlands setzte sich Molotow in der üblichen Weise auseinander, indem er ihm nicht vorhandene territoriale Absichten auf sowjetrussisches und Nordkaukasusgebiet unterwarf. Auf der anderen Seite erkannte er aber notgedrungen das deutsche Bestreben nach normalen reinwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland an. Er stellte fest, daß die Realisierung des deutsch-sowjetrussischen 200-Millionen-Kreditabkommens von April 1933 sich gut entwickele.

Molotow kritisierte sodann die Haltung Japans. Schließlich warf er sich zum Richter über die italienische Politik auf. Der Krieg in Äthiopien sei ein typisch imperialistischer Krieg um Kolonien. In Verteidigung der sowjetrussischen Völker und die betonte Molotow abschließend, daß diese keineswegs bedroht, daß fortan kein radikaler „grundständiger“ Unterschied zwischen sowjetischer internationaler Politik und Politik kapitalistischer Mächte bestehe.

## Zodesurteil gegen Hauptmann bleibt

Regensburg, 12. Januar

Das Verhandlungsgericht in Regensburg im Saale Rem Verley hat in seiner Sitzung am Sonntagabend, in der das Gnadenbitters Hauptmanns Gegenstand der Verhandlung war, die gegen Hauptmann erkannte Todesstrafe aufrechterhalten.

Die Verhandlung des Verhandlungsgerichts dauerte acht Stunden. Die Befragung des Urteils erfolgte ohne Begründung und ohne Mitteilung darüber, in welchem Stimmverhältnis der Urteilspruch des Verhandlungsgerichts, das sich aus acht Richtern zusammensetzt, zustande gekommen ist. Nach Verurteilung des Gnadenbitters verbleiben für Hauptmann nur noch zwei Wege: entweder der des Straußschußes durch Gouverneur Dollmann um höchstens dreimal dreißig Tage, oder der der Wiederaufnahme des Verfahrens infolge Vorlage neuen Beweismaterials durch den Verteidiger.

## Wieder Reisen nach der Schweiz

### Einigung in den deutsch-schweizerischen Besprechungen

Berlin, 12. Januar.

Amlich wird gemeldet: Die in den letzten Tagen hier geführten deutsch-schweizerischen Besprechungen über die Wiederaufnahme des Reiseverkehrs nach der Schweiz haben am Sonntagabend zu einer Einigung geführt. Die deutschen Ausnahmestellen von schweizerischen Reiseabnahmsmitteln erhalten Anweisung zur Erteilung von Reisebewilligungen nach der Schweiz.

## 15 Jahre Zuchthaus für NSD-Funktionäre

Berlin, 12. Januar.

In der Person des 49-jährigen Fritz Walter wurde vom 1. Senat des Volksgerichtshofes einer der gefährlichsten Berliner NSD-Funktionäre wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 15 Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

# Riesenbetrug in der Sichechoslowakei

## Beamte der Staatsbahn vor Gericht

Prag, 12. Januar.

Die „Edowe Noviny“ meldet, wird am 27. Januar vor dem Prager Kreisgericht die Verhandlung in einem der größten Korruptionsprozesse der letzten Jahre beginnen. Es handelt sich um Bestechungen beim Bau des Eisenbahnministeriums in Prag in den Jahren 1927 bis 1932.

Angeklagt sind elf Personen, unter ihnen höhere Beamte der Staatsbahnen und Bauunternehmer. Hauptangeklagter ist der Ingenieur Prajak, der Vorstand der Bauabteilung für den Bau des Eisenbahnministeriums war. Die Anklage wirft ihm vor, er habe 600.000 bis 700.000 Kronen an Bestechungsgelder sowie 20.000 Kronen in Sachwerten angenommen.

Diesem Bestechungsprozess werden weitere ähnliche folgen, zunächst die Bestechungen bei den Bauarbeiten auf der Strecke Prag—Olmutz und in der Umgegend Prag im Bezirk der Staatsbahndirektionen Prag-Nord und Prag-Süd. Der Aufwand dieser Bauten betrug rund 100 Millionen Kronen, die Bestechungen erreichten nach den Feststellungen der Behörden fast ein Million Kronen. Auch wegen der Bestechungen bei den Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten im Elbegebiet, bei den Eisenbahnbauten im Bezirk der Prager Eisenbahndirektion und der Kleinenprozesse gegen die 30 Beistellten in der sogenannten Rohlenangelegenheit sollen demnächst verhandelt werden.

## Großer Schmuggel mit Pelzen in Polen

Kattowik, 12. Januar.

Der polnischen Grenzpolizei ist es nach langen Beobachtungen gelungen, einen seit Jahren betriebenen schmutzigen Schmuggel mit Pelzen auf die Spur zu kommen. Die jüdischen Pelzhändler Geldner aus Warschau hatten große Pelzsendungen aus Ueberseeländern nach Brüssel und Paris geleitet, von wo die Pelze auf Grund falscher Urkunden als französische und belgische Waren nach Polen einzuführen wurden. Im Jahre 1931 und 1932 wurde das gleiche Geschäft über Deutschland gemacht. Auf diese Weise gelang es den jüdischen Händlern, die hohen Einfuhrzölle für Pelze aus Ueberseeländern zu umgehen und die Pelze zu geringen Preisen nach Polen einzu-

führen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden auf diese Weise Pelze im Werte von 14 Millionen Flots nach Polen eingeführt. Die hinterzogenen Zollgebühren beliefen sich auf 30.000 Flots.

## Schweres Verkehrungslid in Steiermark

Sechs Sturmstürmer getötet

Wien, 12. Januar

Bei Marlagell in Steiermark führte Sonntagabend infolge Verletzung der Straße ein Verkehrswagen mit Mitgliedern der österreichischen Sturmbrigaden, die sich zu einer Verammlung begeben wollten, in einen Bach. Sechs Sturmstürmer ertranken, zwei wurden schwer verletzt. Nur zwei kamen unverletzt davon.

Der griechische Thronfolger bei englischen Mitteln mandieren. Die hier liegenden englischen Herolden gehen am Sonntag zu Mandieren in See. An Bord des Herolders „Cromwell“ nimmt der griechische Thronfolger an den Mandieren teil.

## General G

Die Deut... Tagung in W... verschiedenen... sechsjährigen... eingeladen, an... General der I... sekretär Milch... Staatssekretär... über Ausdruck... für den intern... Berlin abgeba... Vorkahrt,

das Wort. Der erst... begrüßte die... jüdischen Luft... ab seiner Fre... Konferenz der... internationalen... auszuführen... tragen, das

Reh des... besser. Vo... heit, Invert... Diese Aufgabe... läßt internati... Foto-Konferen... der Konferenz... überließ sich w... Deutschen un... Gebieten vor... nehmen gewis... Der Mini... unterbrochen... eden Weltfr... möge, allmähli... zu erschließen... der Völker un...

## Thüring

Die Thür... 16. Januar... reicher Vertre... der Post un... eröffnet. Im Mittel... ten des Reichs... aram- und... weien.

Hoch einleitend... Nachkriegsreife... industrie, Rum... leibte zu ein... hatten, aus de... nur einseitig... auch im hoch... Bedeuerung... einsehend, hob

## Sans

Die Leip... miete von au... einem bisher... grohe Wurf... symbolischer... schreiben, das... lich ist. Fast... getragen, Ar... dankliches wir... gall der Milch... Denn sofor... phiert und su... sches Theater... punktes, aber... Wirkung inne... einen Kultur... aber alle Wasse... Man denki... herten gefällig... Tücker. Der A... föhliche Einze... stellt auch der... Komposition.

So hat D... umsädhige Hei... aneinanderger... läßt den Zuk... wir bei dem A... hat keine Dop... viel weniger e... te Interli... In fernig... als er seine... ben hatte, trug... des Stoffes, u... Steiber letzte... blau Irrlich... Eufenspiegel e... Denn die... Steiber eine... im deutschen... Mitmenschen, ... und Teufel au... sich nicht a... Ständes die... wieder aufam... Gottesgaben, ... Wenn der... Leater, 60

# Flieger fördern die Zusammenarbeit

## General Göring über die Aufgabe der Luftfahrt

Berlin, 12. Januar.

Die Deutsche Luftkavallerie hat zu Ehren der an der Jata-Tagung in Berlin teilnehmenden Vertreter von sieben verschiedenen Luftverkehrsgesellschaften sowie aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens zu einem Empfang im „Kaiserhof“ eingeladen, an dem auch der Reichsminister für Luftfahrt, General der Flieger Hermann Göring, sowie Staatssekretär Mich teilnahmen. Nach der Begrüßungsrede des Staatssekretärs Mich, der besonders seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß nach neun Jahren wieder diese für den internationalen Luftverkehr so wichtige Tagung in Berlin abgehalten wurde, ergriff der Reichsminister der Luftfahrt,

### General Göring.

das Wort. Der erst in späterer Abendstunde erschienene Minister begrüßte die Vertreter der ausländischen Luftverkehrsgesellschaften sowie seine Freunde und Kameraden von der Deutschen Luftkavallerie, die in großer Zahl erschienen waren. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es auch auf dieser Konferenz der Jata gelungen sei, dringende Fragen der internationalen Handelsluftfahrt einer guten Lösung entgegenzuführen. Die Ergebnisse würden zweifellos dazu beitragen, das

Nach des Weltkriegs zu verbieten und zu verbessern. Vor allem handele es sich darum, die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit der Verkehrsflüge zu steigern.

Diese Aufgaben könnten am besten durch eine freundschaftliche internationale Zusammenarbeit gelöst werden. Die Jata-Konferenz sei zeitlich mit dem zehnjährigen Jubiläum der Deutschen Luftkavallerie zusammengefallen. Man könne deutscherseits wohl ohne Annahme sagen, daß die Arbeit der Deutschen Luftkavallerie in diesen zehn Jahren auf vielen Gebieten vorbildlich für alle anderen Luftverkehrsdienstleistungen gewesen sei.

Der Minister schloß seine immer wieder von Beifall unterbrochenen Ausführungen mit dem Wunsch, daß es dem edlen Wettbewerb aller Luftverkehrsgesellschaften gelingen möge, allmählich den Luftraum über alle Erdteile und Meere zu erschließen und hierdurch wesentlich zu der Annäherung der Völker untereinander beizutragen.

Der ständige Präsident der Jata,

Jonker van den Bergh von Geemede,

ergriff alsdann das Wort, um in deutscher Sprache zu antworten. Er dankte in warm empfundenen Worten dem Reichsminister für Luftfahrt General Göring, seinem Staatssekretär, sowie der Luftkavallerie und dem Aero-Club von Deutschland für die gütliche Aufnahme in Deutschland. Er sagte u. a., daß es allen eine besondere Freude war, als man im vergangenen Jahre in Brüssel den Beschluß faßte, die diesjährige große Jata-Tagung in Berlin abzuhalten. Alle Jata-Teilnehmer hätten von Deutschland den allerbesten Eindruck gewonnen, nicht nur von der für alle vorbildlichen deutschen Luftfahrt.

## Geburtstagsländchen für General Göring

Berlin, 12. Januar

Der Geburtstag des Preussischen Ministerpräsidenten und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, General der Flieger Göring, hatte am Sonntagvormittag Hunderte nach dem Leipziger Platz gelockt. Im Garten vor dem Hause hatten die Musikkorps der Wachtruppe und des Regiments General Göring, eine Kapelle der Luftwaffe und je ein Musikkorps der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, der Feldjäger und des Arbeitsdienstes nebeneinander Aufstellung genommen. General Göring erschien vor seinem Hause, um von hier aus das Ständchen entgegenzunehmen. Auf der Terrasse des Hauses erfreute ihn seine kleine Nichte Roswita mit einem Geburtstagsgedicht und überreichte ihm einen Blumenstrauß. Während des Konzerts erschien der Kommandeur des Regiments Göring, Oberleutnant Jachsi mit seinen Offizieren, um dem General die Glückwünsche seines Regiments auszusprechen. Ueberraschend tauchte plötzlich ein kleines Berliner Mädel auf, das dem Ministerpräsidenten gratulierte und ihm ein Blumengebilde überreichte, weil es, wie es sagte, „mit General Göring zusammen Geburtstag habe“. Es konnte daraufhin nun auch seinerseits im Hause des Ministerpräsidenten ein Geburtstagsgedicht in Empfang nehmen. Nach Vorträgen von Uebungsamiralen des Generalstabes der Badenweiler Marsch den Abschluß des Geburtstagsländchens.

### Der Glückwunsch des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an Ministerpräsident General Göring zu seinem Geburtstag folgendes Telegramm geschickt: „Mein lieber Göring! Nehmen Sie zu Ihrem heutigen Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche entgegen. In aller Freundschaft Ihr Adolf Hitler.“

Unabhängig von überkommenen Kunstformen, so führte der Präsident der Reichsbrundfunkkommission abschließend aus, hat der Rundfunk die Aufgabe, die unerschöpflichen Kräfte unseres Volkes, die erst der Nationalsozialismus wieder befreit hat, in einer neuen Komposition zu einem neuen und besonderen Ausdruck zu veranlassen. An der Schaffung einer wahren Volkskultur, d. h. einer Kultur aus dem Volke und nicht einer Kultur für das Volk, mitzuwirken, ist seine besondere und wichtigste Aufgabe.

Der Rundfunk muß zu diesem Zweck in ständiger Zusammenarbeit stehen mit dem anderen wesentlichen Organ der öffentlichen Meinungsbildung, der Presse. Er bedarf ihrer Kritik und steht in ihr eine Verbindung zum Hörer. Mit ihr und zusammen mit den anderen Organisationen des kulturellen Lebens wird der Rundfunk erreichen, daß sich in der Rundfunkteilnehmerschaft eine sinnvolle Programmorientierung durchsetzt.

## Schlussfeier der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft

Berlin, 12. Januar.

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften schloß die Feier ihres 25jährigen Bestehens am Sonntagabend mit einem gemeinsamen Abendessen der Mitglieder und zahlreicher Ehrengäste aus dem In- und Ausland im Garnat-Haus ab.

In seinen Begrüßungsworten wies Geheimrat Pfanck darauf hin, daß die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft der Unterstützung durch die Reichsregierung bedürfte. Die Gesellschaft fordere von der Regierung und von allen anderen Seiten Vertretungen, und um dieses Vertrauens würdig zu sein, müsse sie Leistungen vollbringen, die dem entsprächen.

### Reichserziehungsminister Ruft

nahm für den Führer den Dank der Gesellschaft entgegen. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft habe durch Krieg, Inflationszeiten und weiterhin durchgehalten. Dafür gebühre ihr besonderer Dank. Rückblickend auf die Arbeit der Gesellschaft bemerkte der Minister, daß mit den vor 25 Jahren eingeführten Forschungsmethoden viel Schönes und Großes geschaffen worden sei. Alle Wissenschaftler sollten aber bedenken, daß nicht die Form, in der etwas geschieht, das Maßgebende sei, sondern die rastlose Arbeit, die Kraft, die nicht locker lasse. Das müsse der Standpunkt für unser ganzes deutsches Volk werden.

### Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht

sprach von den Beziehungen der Wissenschaft zur Wirtschaft. Dem idealen Schwung der freien Forschung, so führte er aus, verdanke die deutsche Wissenschaft ihr großes Ansehen in der Welt. Nicht minder deutsch sei es aber, aus den Forschungsergebnissen der Wissenschaft die Nutzenwendungen für eine Hebung des Lebensstandes des Volkes zu ziehen.

Je deutlicher der Charakter gerade der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft sei, um so größer sei ihre Auswirkung für Deutschlands Geltung im internationalen Leben geworden.

Mit wachsender Genugtuung empfinde das deutsche Volk, daß die Auswirkung der deutschen Wiedergeburt ihm die Achtung in der Welt zurückerobert habe.

Zum Schluß sprach der amerikanische Botschafter Dodd. Er wies darauf hin, daß mit der wissenschaftlichen Forschung die Kenntnis der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Welt Schritt halten müsse. Die Menschheit könnte den wirtschaftlichen und sozialen Spannungen des Lebens nicht standhalten, wenn nicht die wissenschaftliche Forschung auf der Höhe bleibe. Der Botschafter überbrachte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft die herzlichsten Glückwünsche und sprach seine große Befriedigung über die internationalen Beziehungen der Wissenschaft aus.

# Auch der Rundfunk bedarf der Kritik

## Thüringer Rundfunkausstellung eröffnet

Erfurt, 12. Januar.

Die Thüringer Rundfunkausstellung, die vom 11. bis 16. Januar in Erfurt stattfindet, wurde in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei, der Behörden, der Wehrmacht, der Volk und der Rundfunkausstellers aus Thüringen eröffnet.

Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Präsidenten der Reichsbrundfunkkommission über die Fragen der Programm- und Wirtschaftsgestaltung im deutschen Rundfunkwesen.

### Präsident Dreßler-Andree

hat einleitend hervor, daß die Rundfunkausstellungen seit der Machtergreifung ein Zeichen dafür seien, wie sich Rundfunkindustrie, Rundfunkhandel, die Hörer und der Rundfunk selbst zu einer mächtigsten Einheit zusammengeschlossen hätten, aus der Erkenntnis heraus, daß der Rundfunk nicht nur einseitig sendemäßig gefördert werden dürfe, sondern auch im höchsten Maße eine wirtschaftsfördernde Bedeutung besitze. Auf die Programmgestaltung eingehend, hob der Redner die besondere Beziehung des

Rundfunks zur Weltanschauung des Nationalsozialismus und damit zur Partei und zum Staat hervor. Der vom Nationalsozialismus in seinem innersten Wesen ergriffene Mensch erblicke in den großen politischen Sendungen des Rundfunks mit Recht die Feierstunden der Nation. Alle Lebensregungen der Nation aufzunehmen und in ein organisches Verhältnis zueinander gebracht, stellen in der Weltanschauung des Nationalsozialismus den Begriff des Politischen dar. Nationalsozialisten hätten darum die Aufgaben des Rundfunks und seine Programmgestaltung tief begriffen. Wenn sie Kritik übten, so sei es jene Anteilnahme, die sich darüber ausspreche, ob die Arbeit des Rundfunks in einzelnen Teilen zu verbessern wäre.

Diese positive Kritik spare nicht mit Vorwürfen, weil sie aus herzlichster Anteilnahme komme.

Demgegenüber wandte sich Präsident Dreßler-Andree gegen die Kritik sogenannter „Verursacher“, die schon den höchsten Grad der Borniertheit erreichten und die immer „Profanierung der Kunst“ freisetzten und nicht die stillen Menschen sähen, die vor ihrem Rundfunkgerät säßen, um zu hören, was sonst nicht zu ihnen dringe.

# Hans Stieber: „Der Eulenspiegel“ / Uraufführung an der Leipziger Oper

Von unserem Leipziger Musikkritiker

Die Leipziger Oper hatte am Sonntag eine Premiere von außerordentlicher Bedeutung: Hans Stieber, einem bisher wenig bekannten Dichterkomponisten, ist der große Wurf gelungen, ein musikalisches Spiel von tiefster symbolischer Bedeutung, von belohnender satirischer Größe, zu schreiben, das dennoch im besten Sinne des Wortes volkstümlich ist. Fast zehnjährige, von Kenntnis und reichstem Wissen getragene Arbeit ist durchglüht von echtem Theaterblut, Gedankliches wird plastisch wirksam — fürwahr, ein seltener Fall der Mischung von Geistigkeit und Sinnlichkeit!

Denn soviel in diesem „Eulenspiegel“ auch philosophiert und symbolisiert wird — das Publikum steht handfestes Theater! Die Musik ist eine hohe Schule des Kontrastes, aber die Themen sind so vollständig frisch, daß die Wirkung immer sinnfällig bleibt. Die Handlung bietet geradezu einen kulturgeschichtlichen Abriss des deutschen Mittelalters, aber alle Massenfiguren sind allgemeiner verständlich, schlagkräftig. Man denkt an die von zahllosen kleinen Einzelbegebenheiten gefüllten Bilder eines Peter Breugel, Albrecht Dürer. Der Kenner wird, mit der Lupe in der Hand, viele tolle Einzelheiten wahrnehmen. Aber das Gesamtbild stellt auch den naiven Zuschauer, vermöge seiner genialen Komposition.

So hat Hans Stieber mit genialer Kraft der Vision unzählige kleine Geschehnisse aus dem deutschen Mittelalter aneinandergereiht, ineinandergeschweißt; sein Theaterblut läßt den Zuschauer fürwahr den Atem stocken. Und bleiben wir bei dem Vergleich mit dem Maler: denn Hans Stieber hat seine Oper in herkömmlichem Sinne geschrieben, noch viel weniger ein musikalisches Drama, sondern er hat mittelalterliche Bilder lebendig gemacht.

In ferniger, echter Gohlschnittmanier. Richard Strauß, als er seine finsternen Dichtung „Till Eulenspiegel“ geschrieben hatte, trug sich auch mit dem Gedanken einer Veroperung des Stoffes, und ihn reizte vor allem das Witzliche. Hans Stieber reizte das Ursprüngliche, Volkstümliche, das gewiß nicht allen leicht war. So wird aus der alten Volkslage vom Eulenspiegel eine moderne Volksopera.

Denn die Weltall dieses Erzhelms Eulenspiegel ist für Stieber eine überzeitliche. Der Humor steht für alle Zeiten im deutschen Volkscharakter. Er setzt sich mit englischen Mitmenschen, auch mit Königen und Priestern, ja mit Tod und Teufel auseinander — und er regt. Dieser Eulenspiegel stirbt nicht am Galgen, sondern er ließ sich am Schluß des Stückes die Ehren des verklärtesten Eulenspiegels wieder annehmen, um der Menschheit eine der schönsten Gottesgaben, den Humor, zu erhalten.

Wenn der Vorhang aufgeht, steht man ein Rasperle-Theater, hört Regitative und Arioso in handlicher Art,

feingegliederte Kanon, Duette, von einem kleinen Bühnenorchester nach Cembalo begleitet. Auf dem Rasperletheater wird von lebensgroßen Figuren die Menschwerdung Eulenspiegels dargestellt. Ein würdiges Elternpaar: Hans Wurf und die Gule Eulalia, die über dem „Stein der Weisen“ brütet. König, Priester, Jäuberer, Tod und Teufel müssen ihr Weisheit dazu hergeben, um das seltsame Ei auszubrüten. Der Stein der Weisen offenbart sich: Jung-Eulenspiegel springt in die Welt.

In fünf großen, fast überladenen Bildern wird nun sein Lebenswandel geschildert, mit Nachdenklichkeiten, wie Schmelzerien, aber die letzteren steigen stets. Wie gesagt: man braucht eine Lupe, um alles zu erkennen. Und es ist unmöglich, von der herrlichen Wundheit dieses Bühnentreibens in wenigen Zeilen auch nur annähernd einen Begriff zu geben. Halten wir uns daher an die großen Finales, die mittelalterlichen deutschen Volkslegenden.

Von besonderer Wucht ist das dritte Bild: „Unter der Tansland“. Das Volk lagert am Boden und singt einen vortrefflich gemachten Kanon: „Es geht ein Rundgang an unserm Tisch herum...“ Eulenspiegel in der Bekleidung des herzoglichen Kammerers wirft falsches Geld unter die Leute, steigert die Fröhlichkeit zum Wahn. Da schreit der Abt des Klosters dazwischen, daß die Pest vor den Toren stehe. Er hat für die Frommen ein Elizier als Heilmittel zu verkaufen. Aber der Apotheker bietet die bessere Mischung dieses Eliziers um geringeres Entgelt an. Bis Eulenspiegel den allerbesten Heilmittel gegen die Schwarzebeule ausdeckt: Wein und Humor. Die Volkszene wird zur Orgie. Die Weiber und Flageolanten im Hintergrunde, welche die Pest durch Reue und Selbstkühlung vertreiben wollten, vereinen sich mit den Dorfmadchen zu wildem Tanz.

Noch stärker und zugleich den tiefen Sinn der greulichen Wildfolge hervorhebend, ist der „große Eulenspiegelkanon“. Der Schelm steht vor dem Galgen. Das Volk singt wieder und wieder — Stiebers Ehre sind prachtvoll — sein urkräftiges „Wir wollen einen hängen sein“. Aber vor dem Richtspruch geraten weltliche und kirchliche Macht in Streit um den Eulenspiegel, den Handerspiegel, im Besitz des Schelmen. Er hält dem Abt und dem Herzog das glühende Glas vor die Augen: sie erkennen sich selbst, erkennen sich als Menschen, lenkt ihre Doppelhelmen — und führt und Pflanze reihen sich die Hand, um einen fröhlichen, brüderlichen Reigen anzuführen, verführt durch die menschliche Kraft des Eulenspiegel-Humors.

Schwächer — in gewissem Sinne auch etwas peinlich auf der heutigen Opernbühne — ist eigentlich nur das zweite

**Die Brille von HAHN**

Exakte Sehprüfung und Beratung **Die erste Brille**  
Spezialist 107  
Portofreie Zusendung der aufliegenden Druckschrift 612  
Wladrufer Str. 26 / Annenstr. 56, am Sternplatz  
Lieferant aller Klassen

Bild. Hier glaubt Jul, die Gefährtin Eulenspiegels, zu erkennen, daß ihr ungetreuer Liebhaber sich im Schlafzimmer einer fremden Frau die Pest geholt hat. Aber die geringere Wirkung liegt auch daran, daß die Charakterisierung dieser Jul überhaupt nicht so recht gelungen ist. Sie ist die Wanda Schibelhut nach Gerhart Hauptmanns Dichtung, die Gefährtin des Vagabunden. Nach Stiebers Wunsch ist sie das naive-fröhliche Kind, das nur den Humor, nicht aber die Liebe bei Eulenspiegel sucht. Dennoch bringt sie ihr Weibstum überall geschickt, am beim Apotheker, beim Pfaffen. So entsteht eine allzuweiche mit moderner Psychologie belastete Figur, eine Art Demi-vierge, die denn auch in einem subtilen bemalten Rode auf der mittelalterlichen Bühne, freilich anmutig genug, umherwirbelt.

Aber das besagt nichts gegen die hinreichende Gesamtwirkung des Werkes, das ja Stieber selbst ein „Spiel“ und nicht ein „Drama“ nennt.

Die Aufführung dieses Spiels stellt vor erhebliche Schwierigkeiten, namentlich auch in musikalischer Beziehung. Die Musik ist nicht modern im Sinne der Fortschrittsfanatiker, dennoch ist sie eigenartig, durchaus eigen geworden. Höchstens ein paar Richard Straußsche Walzerstücke spielen einmal hinein, im übrigen ist Stieber dem Nährboden der nachromantischen Illusionsmusik durchaus entworfen. Aber die Ausföhrung dieser Musik ist schmerzhaft, verkannt viel in technischer Beziehung von den Sängern. Paul Schmitz am Pult löste mit hervorragenden Sängern und dem Stadt- und Gemeinhausorchester alle Aufgaben meisterlich. Die Bühnenleitung Hans Schülers schuf mit prächtigen Bühnenbildern Max Ellens — nur die „Traumzene“ ist teilweise zu massiv — eine einzigartige Schau, lenkte die Massen mit wahrhaft genialer Hand.

Alfred Bartolitus trug den Titelhelden über die amüsante Figur hinaus in einer ergreifenden Gestalt empor. Irma Bellke ließ der besonders schmerzlichen Gefährtin liebreisendes Leben jenseits aller Problematik. Walter Zimmer als Abt, Friedrich Dalbera als Herzog und besonders auch Walter Streckfuß als Apotheker und Georg Frigge als Bäcker gaben — neben vielen anderen — hervorragende Leistungen. Camilla Kallab, Hans Pfeilscher, Herbert Osterkamp u. a. betreten als unsichtbare Sänger die Rasperlefiguren.

Die Aufführung ging vor einem glanzvoll besetzten Hause vor sich, das auch viele auswärtige Gäste aufwies. Man bemerkte die Intendanten maharatischer Bühnen, auch der Präsident der Reichsbrundfunkkommission, Peter Raabe, war anwesend, und zu Ehren des Dichterkomponisten der Oberbürgermeister von Hannover, der Wirkungsstadt Stiebers.

Der Erfolg der Aufführung war bereits nach den beiden ersten Akten bedeutend, nach dem unerhört starken Schlußakt aber steigerte sich der Beifall zu langanhaltenden Ovationen für den Autor und die Aufführenden. Alfred Barzel.

# Dresden und Umgebung

## Freiwillige müssen sich sofort melden!

Vom Reichskriegsministerium wird darauf hingewiesen, daß Meldungen von jungen Leuten, die im Herbst d. J. freiwillig in das Oeer eintreten wollen, nur bis zum 31. Januar von den hierfür zuständigen Stellen entgegengenommen werden. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Da erfahrungsgemäß die Beschaffung der zur Meldung nötigen Unterlagen einige Zeit erfordert, kann Bewerbern nur dringend empfohlen werden, nun etwa noch erforderliche Papiere zu beschaffen und ihre Meldung möglichst bald einzureichen. Die Meldungen sind von den Bewerbern schriftlich einzureichen, und an den Truppenteil, bei dem der Bewerber dienen will. Der Meldung ist beizufügen von bereits gemusterten Bewerbern des Jahrganges 1915 der Musterungsausschuss, von bereits gemusterten Bewerbern des Jahrganges 1914 der Musterungsausschuss und der Ersatzreserve-1. Stufe, von noch nicht gemusterten Bewerbern der Freiwilligenliste, dessen Ausstellung bei der jeweiligen Wehrbehörde des Wohnortes des Bewerbers zu beantragen ist. Alle Bewerber haben einen selbstgeschriebenen Lebenslauf und zwei Photographien beizufügen.

## Kälte, aber kein Schnee im Osterzgebirge

Die allgemeine Abnahme der Temperaturen zog im Osterzgebirge das Absinken des Quecksilbers unter den Nullpunkt nach sich. Am Sonntagabend wurden in Jinnwald 5 Grad, in Altenberg 4 Grad und in Weißing und Mehsfeld 3 Grad unter Null gemessen. Die Wetterlage ist also durchaus wieder winterlich im Gebirge, leider fehlen nur Schneefälle, die nun einmal in die Winterlandschaft gehören. Da der Himmel am Sonntagabend stark bewölkt war, kann unter Umständen damit gerechnet werden, daß bereits am Montag früh wieder eine Schneedecke über dem Gebirge liegt. Die Eisportier und Wägen im Gebirge warten gespannt darauf. Im Raumgebiet der Jinnwald-Georgenfeld und auch in den Hochwäldern am Kahleberg ist zwar noch etwas Ausschnee vorhanden, der aber durch den starken Regen am Freitag völlig vereist und zum Skilaufen ganz unbrauchbar ist.

## Sturm speert die Gleiße

Am Sonntagmorgen wurde der D-312 kurz vor Bahnhof Klingenberg-Golmsitz aufgeschaltet werden, weil durch den Sturm umgelegte Säme das Gleis Dresden-Bergau sperren. Das Hindernis wurde in zwölf Minuten beseitigt.

Auch im Dresdner Stadtgebiet richtete der Sturm Schaden an. Die Feuerwehre wurde mehrfach gerufen. 14.30 Uhr wurde Paradiesstraße 12 ein vom Sturm umgebrogener Antennenmast beseitigt werden. 14.37 Uhr erfolgte ein Alarm nach Traulitz. Eine Fackelträgerin wurde von einem vom Sturm entwurzelten 20 Meter hohen Pappelstamm und beiseite geschleudert. 15.47 Uhr wurden vom Grundstück Krenkestraße 12 vom Sturm geloderte Dachziegel entfernt werden.

**Todesfall.** Am Sonntagabend verschied im Alter von 46 Jahren Dr. Ing. Erwin Daudé, Hauptmann a. D. des ehem. R. S. Feldartillerieregiments 82.

**Neue Hilfsrichter und Reichsgericht berufen.** Als Hilfsrichter an das Reichsgericht sind berufen Landgerichtsdirektor Lindhorst aus Berlin sowie Landgerichtsdirektor Dr. Eichensach aus Dresden.

**Der Gauoberrat der Fachgruppe Rotare Sachsen.** Justizrat Dr. Lehmann, Dresden, ist auf seine Bitte dieses Amtes entlassen worden. Auf seinen Vorschlag wurde Justizrat Dr. Dillig, Leipzig, mit diesem Amt kommissarisch vom juristischen Gauoberrat betraut.

## Kunst und Wissenschaft

### Eröffnung der Ausstellung im Sächsischen Kunstverein

Am Montag mittags 12 Uhr wurde in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühlischen Terrasse die Erste Ausstellung 1936 eröffnet. Es waren dazu zahlreiche geladene Gäste und Freunde des Kunstvereins erschienen, an deren Spitze sich Reichsratsabgeordneter Wittmann befand. Nach dem Verlesen eines Resumes, das dem Gedächtnis Kasar Zwintzlers (gest. 11. Februar 1910) galt, hielt Kunstmaler Richard Dienichenkel, ein Schüler Zwintzlers, die Eröffnungsrede. Er begründete im Namen und Auftrag des Führers des Kunstvereins, Oberbürgermeister Körner, und seines Beirates die Anwesenheit und führte sie zunächst im Weite durch die Ausstellung, die der Beschäftigung harret. Seiner Gesprochenheit, das gute Vergangene zu ehren, das gute Verdende zu fördern, ist der Kunstverein auch diesmal gefolgt, indem er Kasar Zwintzler und Alfred Diethe Gedankensetzungen widmete, und von den Lebenden Ferdinand Stager, den in München anfassigen Sudetendeutschen, den bekannten Graphiker, als Maler zur Geltung kommen läßt, und ihm den Dresdner Architekten Martin Pleßig, der demnächst seinen 70. Geburtstag begeht, als Landschaftsmaler anweist. Dazu kommt eine abwechslungsreiche Sammlung von Delibriden junger Dresdner, die sämtlich aus einem Maleratelier der Dresdner Kunstakademie hervorgegangen sind, und Einzelgruppen von Arbeiten bekannter Meister, wie Goltzke, Gähler und anderen. An diese Ueberblick über die Dresdner Kunst der letzten Jahrzehnte schließt sich der Sprechere nun eine warmherzige Gedankensätze auf Kasar Zwintzler, den er als einen Einfließen in seiner Zeit, einen Eigenwilligen, einen dem Anspruch der Mode und des Alltags Abgewandten kennzeichnet. Er war hart als Mensch und als Künstler, zuweilen herabfordernd aufrecht, aber dennoch voll von menschlicher Güte und von einer unantastbaren Lauterkeit der Gesinnung. Es war und ist ein tiefes und schönes, ja heroisches Ethos in seiner Kunst und in seinem Leben, und wir haben besonderen Grund, uns heute dessen als eines Vorbildes zu erinnern. Gemüth hat unter deutsches Wesen vielfältige Möglichkeiten, sich auszudrücken, und das macht unseren inneren Reichtum aus. Aber das Kasar Zwintzler ein unerschrockener Befehrer unserer Zeit war. — wir führen es hier vor seinen Werken und mit hochachtungsvoller Verehrung.

In einem Rundgang bewegte sich die Versammlung durch die Ausstellungsräume.

### Dresdner Opernball

Die Vorbereitungen für den 9. Opernball am Sonntag, dem 15. Februar, sind in vollem Gange. Der Reichsstadthalter hat sein Erscheinen zu diesem Fest, das zum Besten

# Das große Fest der Dresdner Presse

Mit einem Ausruf des Entzückens betraten die Damen und mit freudigem Erstaunen die Herren am Sonntagabend den Raum des Presseballsaales im Ausstellungspalast. Das war eine Halle geworden! Den Großen Saal und den Konzertsaal hatte man zu einer einzigen riesigen Festhalle vereinigt, durch die sich als langer Reichthum eine ununterbrochene Tanzfläche von einer Größe zog, wie man sie in Dresden bisher noch nicht erlebte.

**Richt. Gelle, Seite — es war wunderbar,**

und dem Bühnenbildner W a h n e, der den Raum gestaltete, würden die Obren geflügelten haben, hätte er all das Lob hören können, das seiner Ausschmückung gesendet wurde. Da war

nichts Ueberladenes; im Gegenteil, mit sparsamen Mitteln wurde große Wirkung erzielt, und es waren allein die Farben Weiß, Silber und Gold, die die Feststimmung glücklich lenkten. Weiß, gold und silber umhüllt und miteinander verbunden begrenzten Plastiker die Tanzfläche. Und die Dekoration klang völlig zusammen mit der Architektur des Raumes, zumal der hübschen Kassettenreihe im Großen Saal. Wer früh gekommen war und gelangt hatte, die Räume noch ziemlich leer anzutreffen, fand doch schon fast alle Plätze besetzt; daß trotz des ansgesetzten Besuches die Tänzer sich nicht beeignen, verdankte man der riesigen Fläche, die

### die glücklichste, ungesungene Lösung der oft so schwierigen Tanzfrage

erlaubte. Von vornherein herrschte volle Harmonie. Wirklich kostbare, prunkende, teure Abendkleider sah man bei den Damen wenig; desto mehr aber geschmackvolle, gediegene Schöpfungen der Mode, die die Kunst ihrer Trägerinnen zur vollen Geltung brachten. Und wie frisch sah die Damenwelt aus; von Fuder und Schminke war sparsam Gebrauch gemacht worden, und man stellte mit Befriedigung

fest, daß die deutsche Frau der gefälltesten Mittel auch wahrlich nicht bedarf. Die Männer haben es leicht mit dem Ansehen; sie tragen Frack oder Uniform. Der Gesellschaftsanzug der Offiziere der Luftwaffe mit den breiten Silberstreifen an der Halse war vielen ein neuer Anblick. Erreulich stark war die Wehrmacht vertreten; der Kommandierende General des IV. Armeekorps General der Infanterie L i n war mit seinem Chef des Generalstabes Oberst O i b r i c h t erschienen, man sah zahlreiche Generale und Kommandeure Dresdner Truppenteile, Innenminister Dr. F r i s c h, der Leiter der Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda S a l a m a n n, Varnemöller Dr. K l u g e, Landesbauernführer R ö r n e r, die Vertreter der Parteiorganisationen waren zugegen, die Vertreter der Wirtschaft, der Kunst und des wissenschaftlichen Lebens, die Dresdner Presse nicht zu vergessen, und eine große Zahl festlich froher Volksgenossen.

### Das Pressefest war ein Ereignis für Dresden.

Musik erklang in allen Räumen; im Großen Saal spielte, rot bestrahlt, die Kapelle Pleßig-Maxto zum Tange auf, im Konzertsaal die Kapelle K l i a n; wenn die eine schwieg, spielte die andere, und Vortrager trugen die Klänge über die Gesamtheit. Im Großen Saal herrschte intimer Stimmung, im Keller dagegen war Schrammelmusik, so daß jedes Temperament zu seinem Recht kam. An der Tombola warteten Schriftleiterfrauen ihres Amtes; mancher wertvolle Gewinn konnte einem glücklichen Empfänger übermittelt werden. Für die Festhalle hatten sich Dresdner Künstlerinnen zur Verfügung gestellt. Wie es Tradition ist auf dem Presseball, wartete man mit

### hochwertigen Festdarbietungen

auf. Die Einheitslichkeit des Raumes bewährte sich auch dabei wieder auf das glücklichste. Als Dr. Julius P l a e r von der Staatsoper, am Flügel von R o s t S c h r ö d e r begleitet, den Weigen eröffnete, wurde es bald nachmittags im Saal, und man flüchtete bis zur Jubel. Die W i g m a n - S c h u l e brachte Tänze, die man gebührend nennen muß und über deren an feiner Stelle sühlichen Charakter man sich freute. Einer feierlich schreitenden Polonaise folgten Stott und stehend eine ungarische Weile, ein frohweites Tanzlied. Auch hufschritte und sprangtrot über die Bühne. Tänze nach Volksliedern schlangen sich zum Reigen, und es gab lebhaften, rein, klärischen Weisheit. Triumphant aber feierte E r n a S a c h von der Staatsoper; sie sang zunächst den „Frühlingsstimmenwälder“ von Strauß, immer wieder rauschte der Weisheit auf, und man ruhte nicht eher, als bis sie noch einmal mit ihrer Knagelhaft hellen Stimme die Kanzone von S. C. W a r n e r d a r g e b o t e n h a t t e, mit der sie als Einlage in der „Regimentsmarch“ erkant. Dann führte das Staatsopernduett auf entzückende Art in

### die Geheimnisse der Buchdruckerkunst

ein. Die Tanzgruppe trat auf als Buchdrucker; „Presseball“ las man, doch rot sprang der Druckfehlerengel (Heinz Wittlich) damisch, machte daraus „Pressefest“, „Kasseler“, „Presse alle“, „Sattelpresse“ und ähnlichen Unflut, und hätte ihn nicht endlich der Sezer (Wino K e p p a c h) gepackt und im Kampfe siegreich überwand, wer weiß, was noch alles entfallen wäre. Die Idee kamme von Pleßig, die Ausgestaltung von Walter Kreidemelk. Am Weisheit trat sich später das Politische Kabarett auf, in dem unter V o l d i G a r l a n n als Anführer Mandelana Witt, Rita Rheingold, Bernhard Richter, Herbert D o o s, Hans Müller, Franz Ringert, Otto K e m p e, Alfred W ä h n e r m i t w i r k t e n. Das eine Stunde lang wurde man wüth unterhalten. Da war ein S p o r t l e r p a a r für Preisbestimmungen, eine R o s t i n gab sinngemäß ihrer Uebersetzung Ausdruck: „Ein Soldat ist eben Sade“, der Redererverein führte auf seiner Bühne den weihen Gienbock auf sinistrem Grunde, das G e r i c h t trat diabolisch auf, Marlene Dietrich wurde parodiert, der W e r k t a u b e durch den R a f a s gezogen, und ein Quartett sang köstlich vom Tana im Wandel der Zeiten. So trug auch das Politische Kabarett unter vielem Applaus zum Gelingen bei.

Ja, es war schon schön auf dem Pressefest; und wie schön es war, erkannte man daraus, daß die Besucher erst sehr spät — oder früh, wie man's nimmt — nach Hause fanden.

der Auegelder, Witwen- und Waisenkasse für die darstellenden Mitglieder der Sächsischen Staatstheater veranstaltet wird, bereits angefangen. Der Kartenverkauf beginnt am Montag, dem 13. Januar, an der Opernhauskassa, an den Theaterkassen des Verkehrsbüros am Altmarkt (Reichelsbau), Verkehrsverein (Hauptbahnhof) und im Invalidendank, König-Johann-Straße 8.

### Gesellschaftskonzert

Die Jüngung der Dresdner Kaufmannschaft, gegründet 1854, ließ ihrem gekrönten Gesellschaftsabend ein großes Konzertkonzert vorausgehen, zu dessen Durchführung Kammer Sängerin M a r t a F u c h s und Staatsopernsänger Arno S c h e l l e n b e r g verpflichtet worden waren. Das verbürgte von vornherein besondere gesungene Genüsse, und die Zahl der Zuhörer war dementsprechend ins Große gewachsen, so daß der große Konzertsaal der Kaufmannschaft kaum noch einen Sitzplatz frei hatte. Vor dem goldenen Hintergrund des Podiums sah sich der besonders angeordnete hell- und dunkelgrüne Blumen schmuck malerisch ab. Arno Schellenberg bot aus seinem Koncertrepertoire eine Auswahl der ihm besonders gut liegenden Stücke, so das wunderbar melodische „Zei mir gerührt, sei mir gekührt“ von Schubert, bei dem man glaubte, sekunden zu können, daß seine Violonkelletzte sich wieder weiter verleinert hat. In dem sehr ernsten Schubertischen Nachtlied bewirkten die verbaltenen Klänge eine starke Verletzung des Ausdruckes. Neben dem vielgelungenen „Wärtner“ D u n s W e l s lernte man das wenig gelungene „Ständchen“ des gleichen Komponisten kennen und wegen seiner verführerischen Schönheit schätzen. Weiter ließ der Künstler seinen tenoral hellen Bariton erklingen in dramatischen Stücken, wie der italienische gebotenen Pola-Arie aus Verdis „Don Carlos“ — in der Staatsoper hat Schellenberg die Rolle wohl noch nicht gelungen — und der sünden „Barber-Arie von Rossini, die ja zu seinem Hohenfreud zählt und deren plapperndes Parlando auch trefflich ist. Eine Teilwiederholung war unvermeidlich wegen des kürzischen Besanges. In „Winterwehe“ konnte sie ihren großen Stimmumfang von der Alltags bis zum hohen Sopran in glänzender Erscheinung zeigen. Natürlich schwebten die Obere auch bei den langatmigen Fährungen des „Ständchen“ oder der „Arie“. Etwas zu schwer ist ihr dramatisches Organ für das duftige „Wegenlied“, während es in der Foll-Arie aus „Don Carlos“ gerade ausgezeichnete gefällige Wirkung tat. Schön gelangen die Rezitieren des Rosartischen „Münch“ mit der bekannten Wendung aus dem Handlichen „Kaiserlied“ (Deutschlandlied). Weizvoll in seiner Schlichtheit war das zugegebene „Gloria“ von Heinrich Busch. Einen besonders genussvollen Schluß hatten sich beide Sängerkünstler mit den in schöner Uebereinstimmung gebotenen Dvorjak-Duetten ausgedacht. Süßende, natur- und volknahe Musik. In den verschiedenen Stücken hat es auf alle Temperamentsänderungen feinsinnig eingehend, kraftvoll oder handdünn singend am Flügel begleitete Konzertpianist Carl B e r g m a n n allein das ausgebreitete Soloprogramm.

† Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus: „Tiefland“ (8). Schauspielhaus: „Schwarzbrod und Kipfel“ (8). Alberttheater: „Hilde und 4 PS“ (8,15). Komödienhaus: „Müsel um Beate“ (8,15). Centraltheater: „Ein Kaiser ist verliebt“ (8).

† Mitteilung des Komödientheaters. In dem am 16. und 17. Januar stattfindenden Aufführungen von „Marta Garland“ wurden außer Dennis Forten noch folgende Berliner Künstler mit: Gertrud de Volzka, Walter Bäuerle, Josef Ditzner, Rudolf Chef, Aug Gög, und Erna Wittkau.

† Centraltheater. Für die Arielelle der großen Musikantengruppe „Cocoriettenreue „Trau Luna“ wurde F e g g a D u e n k l e r von Neuen Operntheater Frankfurt a. M. verpflichtet. Der Vorverkauf beginnt am Dienstag, dem 14. Januar, vormittags 10 Uhr. Die erfolgreiche Cocoriettenreue, „Ein Kaiser ist verliebt“ von Walter Kollo gelangt nur noch bis 23. Januar abendlich zur Aufführung.

† Deutscher Sprachverein. Am 16. Januar, 8 Uhr, im Abendbrau Vortrag von Konrektor Professor Dr. Karl Müller (Dresden, Walderstraße 9) über Volksbildung.

† Eine Ehrenhalle für den deutschen Seemann. Das Hamburger Denkmalkomitee hat den Plan, in der Hamburger Sankt-Michaelis-Kirche eine Ehrenhalle für den deutschen Seemann einzurichten. Diese Halle wird die Modelle aller untergegangenen Hamburger Schiffe aufnehmen zur Ehrung und zum dauernden Gedenken der auf dem Meer gebliebenen Seeleute.

† Schaffung eines großen Orchesters. Wie aus Oslo gemeldet wird, wurde soeben das Testament der Witwe des Komponisten Grieg, Nina Grieg, bekanntgegeben. Die Hinterlassenschaft beträgt rund 600.000 Kronen. Zum Nachlass gehören auch die Einkünfte aus Bühnenaufführungen, Rundfunksendungen und Schallplatten der Werke des Meisters. Der weitaus größte Teil des Vermögens geht an einen großen Orchesters. Die Rechte werden die „Nationale Bühne“ und die Musikgesellschaft „Harmonie“ in Bergen sein.

† Der ungarische Romanpreis 1935. Der ungarische Jofal-Romanpreis, der mit einem Betrag von 3000 Pengö verbunden ist und um den sich insgesamt 875 Autoren beworben hatten, wurde dem Budapestener Schriftsteller Julius Paradas für seinen in Liebendbürgen spielenden Roman „Die Pappeln von Tomab“ verliehen.

† Der erste skandinavische Großfilm mit Musik von Orbellus. Wie aus Stockholm berichtet wird, ist die „A. B. Nordisk Filmkompanie“ nunmehr mit den Kopenhagener Kellern übereingekommen, ihren ersten Film zu drehen, der in der Wildwüchsigkeit des nördlichen Finnlands spielt und in deren sagenhafter Ueberlieferung der dänische Regisseur Schneepvotil einen außerordentlich dankbaren Stoff fand. In dieser fremdartigen Filmkomposition einer verlassenen Landschaft, heulender Wölfe und treibender Eismassen soll das Leben der Bewohner dieses einsamen Landes dem Zuschauer ein eindrucksvolles Erlebnis vermitteln. Die Musik für diesen Film schrieb der finnische Meister Teon Sebelius. Die Hauptrolle wird die Epischenkünstlerin der schwedischen Bühne, Gull-Waj-Morin, verkörpern. Dieser erste skandinavische Film führt den Titel „Vogelfrei“.

## Spiegelbild

Es ist wie ein Spiegelbild, das man in der Natur findet. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Ja, der „Dämon“ der Seele ist ein Spiegelbild der Natur. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Schön man findet die Natur in der Seele. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur. In der Natur findet man die Harmonie, die in der Seele wiederkehrt. Die Natur ist ein Spiegelbild der Seele, die Seele ein Spiegelbild der Natur.

Spiegelbilder von Membrandt und Saska

Es ist wirklich eine tolle Geschichte. Da hängen nun Membrandt und Saska ganz anständig und wie es sich gehört jahrelang am selben Nagel in der Dresdner Gemäldegalerie...

Ja, der „Dresdner Kasperle“, der jetzt wiederum ins Ausland eingezogen ist, hat seiner Phantasie keinerlei Grenzen gesetzt. Toll und lustig und sprühend von Faune und Temperament...

Schön macht er seinen Benutzungsbesitzer, der hundertfacher Reiz. Sein liebes vertrautes Gesicht strahlt die Wärme zur Begrüßung an, strahlt tief in die Herzen hinein...

Tadel hat er gar nichts Dämonisches an sich. Treueherzig und dummstirnig wie immer rüsst er in die unwahrscheinlichen Abenteuer und geht daraus hervor als derselbe gute, brave, lebenswerte und bei aller Komik ein wenig ruhende Herr...

Diesmal war das Märchen nach Dresden gewandert, und zwar an die geweihten Stätten der Gemäldegalerie. Was hat der gute Kasperle nicht alles zu übersehen darin. Geld wie den schein auf ihn zu, aber er wird nicht böse dadurch...

Entzückt hat das Publikum Membrandt und Saska und manche andere bekannte Dresdner Gestalt erlebt und in reizenden Puppentänzen bewundert. Jeder Mangel an Perfektion kann sich der Tausendkünstler Kasperle auch in der Erwachsenenvorstellung nicht verlagern...

Kleine kirchliche Nachrichten

— Pankowkirche. Heute 20 Uhr hält Herrmann in der Kirche Einführung in die Bibel mit einer speziellen Einführung in das neutestamentliche Schrifttum. Thema: „Das Leben Jesu“.

— Marien-Kirche. Wiederbeginn der Bibelkürungsabende von Herrmann Dr. Busch Dienstag, 20 Uhr, im Gemeindefaal, Martin-Luther-Platz 5.

Berufungsplan für heute

REDUKT

Dresden-Stadt

10 Uhr: Drei-Kaiser-Hof, Film. — Neuhäuser Markt: Klosterkeller, Vol.-Vortragsab. — Schönlager: Vol.-Vortragsab. — Süd: Erantonsenhaus, Schulungsabnd.

Dresden-Land

Altendorf-Orfilla: Parteitag, Vol.-Vortragsab. — Freital-Windberg: GdP, Vaterland, Vol.-Vortragsab.

NS-Frauenarbeit

Oh: GdP. Oh. — Schlageter: GdP, GdP. — Götzky-Wittener: GdP, GdP. — Götzky-Wittener: GdP, GdP. — Götzky-Wittener: GdP, GdP.

NS-Religionsvorlesung

Schlesien: Amidat, Dienstbesp. — Wladimirer Vorstadt: Kunstkritik, Dienstbesp.

Deutsche Arbeitsfront

Wladimirer Vorstadt, Am Spinger: DWA, DWA. — Schmidt: DWA, DWA. — DWA, DWA. — DWA, DWA.

Bereinsveranstaltungen

— NS-Kulturgemeinde St. Volkstum und Heimat, Reichshaus: 19 Uhr Sitzung des Präsidiums mit den Mitgliedern des künstlerischen Ausschusses.

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

— GdP-Kreis für Kultur und Volkstum: Heute 20 Uhr Kundendienst im Rudolf-Heinrichs-Haus, (Vollversammlung im Hintergrund).

Neue Filme in Dresden

„Arch im Hinterhaus“

Zentrum-Vorstellungen

Der „Arch im Hinterhaus“, die vielseitigste derb-lustige Komödie von Maximilian Dittler, hat nun auch ihren lärmenden Erfolg im Film gehabt. Vor vier ausverkauften Nächten spielte sich am Sonntag im „Zentrum“ die vom Bühnenautor selbst (und von Reinhold Wehner) für die weiße Leinwand zurechtgemachte Tragikomödie der Plättlerin Witwe Wack ab, die, um ihre angegriffene Ehre zu retten, auf den etwas seltsamen Kunden verfallt, die Kästnermänner mit der Betanhaltung eines Analektes im buchhalterischen Sinne: der Explosion der gestohlenen, pulvergefüllten Briefkäse, zu kochen. Daß sie diese drastische Selbsthilfe bei einem Haarr mit Weingetränke und mit dem Verlust eines hochschätzbaren Schwiegersohnes hätte wählen müssen, ist ja wohl längst bekannt und ist auch gar nicht das Wesentliche an diesem verfilmten Berliner Volksstück aus dem Hinterhaus. Was dem Film wie dem Bühnenstück die durchschlagende Wirkung verleiht, ist vielmehr die verblüffend echte Charakterzeichnung einer langen Reihe von Berliner Volkstypen mit ihrer Klatsch- und Aufregung, ihrem Sensationsbedürfnis, ihrer hämischen Freude am Aufspüren des Spalters in des Nachbarn Auge, während man des Balkens im eigenen Auge nicht gewahr wird. Wesentlich ist auch im vorliegenden Falle die Frage, wie diese unterschiedlichen Hinterhaustypen im Filmgebilde getroffen worden sind. Und in dieser Hinsicht hat die herstellende Firma (M-G-Film) eine überaus glückliche Hand gehabt. Eine bessere, vollständige Darstellung der von ihrer Ehrsucht irregeleiteten Witwe Wack als Denny Porten hätte man wohl kaum ausfindig machen können; die Künstlerin nach langer Pause wieder einmal in einer Bombenrolle wieder begreifen zu können, bereitet doppelte Freude. Aber auch im übrigen war kaum ein falscher Strich im Bilde dieser Berliner Hinterhausbewohner und ihres aufgeregten Verhaltens im Hause wie erst recht im Gerichtssaale zu entdecken. Wie im Theaterstück hatte die mit echtem Spreewasser gelaufte vierzehnjährige Götze Edeltraut Vanse, im Film von Helmut Wichter gemimt, ihren Sondererfolg. Dem Leben wunderbar abgefaßt sind aber auch die Ilse Wack von Helmut Wichter, das Ehepaar Oberpostkassierer Schulze von Walter Bräse und Ilse Bräse von Gerda Ruffner, der Hadergasse Kluge von Gerhard Wiener und seine Frau Paula (Hilde Seiffert), sowie die im Film stark vertretenen Juristen: Gd. v. Winterstein (Gerichtspräsident), Helmuth Weich (Staatsanwalt), Paul Wederow und Berthold Ebbecke (die beiden Verteidiger, von denen der jüngere als Ilse Wacks Bräutigam besonders in die Handlung eingreift), sowie alle anderen Rollenbesitzer, die unter Welt Harkans Regie zu einer selten harmonischen Einheit zusammengeschlossen worden sind. Auf Wochen hinaus wird der „Arch im Hinterhaus“ Tausende von Schaulustigen nach dem „Zentrum“ locken und ihnen zwei erhebende Kinoabende bereiten, zumal auch das Vorprogramm (Alexandrien und Kairo, sowie Fox' Tönende Wochenschau) auf beste unterhält.



Berthold Ebbecke — Ilse Wack — Denny Porten

sich höchst solid und praktisch von einem schönen, großen Enten-ei. Sollte man es für möglich halten, daß dieses simple Ei im Laufe der Geschichte einen solchen Einfluß gewinnt, daß darüber die Kirchen in den gegenseitigen, bisher treuherzigen, lächelnden Gärten zu verbotenen Früchten werden?

Indessen — Tante Adele hat es so gewollt, oder besser, Tante Adele und der bodenständige Wärtner Valentin, der als so grausamer Feind der Ente Monika und ihrer Leibschwester die Gemüter der nachbarlichen Hausbewohner derart in Wallung bringt. Ja, da haben sich also wieder einmal, spät, aber dennoch, zwei Künstlernaturen gefunden, die von nun an hierherlich noch in manchem Filmstück mit vereinten Kräften Vorkommen werden: Adele Sandrock und Münchens berühmtester und volkstümlichster Humorist Karl Valentin. Aber wo wäre Karl Valentin, wo nicht auch zugleich seine unverwundliche Partnerin Viktoria Karlsbad zu finden wäre! Lustig und in der Type der oberbairischen Bauerntypen herrlich getroffen, bemüht sie sich, die Macht der Geschichte um das Ei der Ente Monika, die sich nun Schicksal auf Schlag auf die Vachmuskel der Zuschauer herniederlassen, nach Möglichkeit zu verstärken. Und damit das Quartett der Prominenten des Humors voll werde, spielt Max Gülstorff seinen alten, komischen Hofrat so steif und wirkungslos, als es nur möglich ist.

Erich Engels, der Verfasser und Regisseur der sparsamen Anlegenheit, hat alle Register seiner reichen Erfahrung gezogen, um „Kirchen in Nachbars Garten“ so auf die darstellerischen Eigenarten dieser vier praktischen Humoristen einzustellen, daß zuweilen eine schlichte unüber-treffliche Situationskomik entsteht. Auch sonst ist das Spiel nach den bewährten Regeln und Einfällen laiblicher Lustspieltechnik geschickt aufgezogen. Es glänzt also weniger mit Neuheit der Spielführung, als eben mit der sprühenden, lustigen Laune der vier Reichen, denen es auf den Leib geschrieben wurde, und verhilft so der am Ende über alle Maßen vernünftigen Ente Monika zu einem unbestrittenen Spiel- und Lacherfolg.

„Kirchen in Nachbars Garten“

Prinzipalitäten

„Die Kirchen in Nachbars Garten, die waren so süß und rot“, so lautet ein uralter Spruch aus einer Zeit, wo das Wort „Schlager“ überhaupt noch nicht erfunden war. Doch er aber einmal so gar einen Plutitel abgeben durfte, hat er sich gewiß nicht träumen lassen. Doch ist ihm die unerwartete

Wetternachrichten aus Deutschland

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabestadt Dresden vom 12. Januar 1936 (Nachdruck verboten)

Stationen 1—8 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with 10 columns: Station, Temp. (7 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr, 18 Uhr, 21 Uhr), Wind, Wetter, Sicht, Wolken, Schneehöhe. Rows include Dresden, Leipzig, Regensburg, etc.

Wetterlage: 0 wolklos, 1 leicht, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Schneelagerung, 8 Nebel, 9 Nebel mit Regen, 10 Nebel mit Schnee, 11 Nebel mit Regen und Schnee, 12 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 13 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 14 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 15 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 16 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 17 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 18 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 19 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 20 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 21 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 22 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 23 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 24 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 25 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 26 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 27 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 28 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 29 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 30 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel.

Wetterlage: 0 wolklos, 1 leicht, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Schneelagerung, 8 Nebel, 9 Nebel mit Regen, 10 Nebel mit Schnee, 11 Nebel mit Regen und Schnee, 12 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 13 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 14 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 15 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 16 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 17 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 18 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 19 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 20 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 21 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 22 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 23 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 24 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 25 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 26 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 27 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 28 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 29 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 30 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel.

Wetterlage: 0 wolklos, 1 leicht, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Schneelagerung, 8 Nebel, 9 Nebel mit Regen, 10 Nebel mit Schnee, 11 Nebel mit Regen und Schnee, 12 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 13 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 14 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 15 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 16 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 17 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 18 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 19 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 20 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 21 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 22 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 23 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 24 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 25 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 26 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 27 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 28 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 29 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel, 30 Nebel mit Regen, Schnee und Hagel.

Der von der Westküste Spaniens nachwärts wandernde Sturmwind führt auf seiner Rückseite kalte Luftmassen aus dem Nordwesten gegen den Kontinent heran. Eine erste Schelle kalter Westwind erreicht uns am Sonntagabend gegen 14 Uhr und bringt einen Temperaturrückgang von nahezu 5 Grad. Diese südwestlich voranschreitenden Luftmassen haben über England und Nordfrankreich zum Ausbruch eines Schneesturms geführt, das zunächst unter Wetterbeobachtern in der Nacht auch im Rheinland bis in Westeuropäische abwärts. Im Gebirge ist mit zeitweiligen leichten Schneefällen zu rechnen.

Wetterausblick für Dienstag, den 13. Januar

Schwache Winde aus westlichen Richtungen. Morgens, vorwiegend trocken. Im Gebirge zeitweise Schneefälle, geringe Temperaturänderung. Luftdruckverteilung: Tief unter 970 Millibar (798 Millibar) Nordwestküste von Skandinavien, Hoch über 1010 Millibar (757 Millibar) Skandinavien. Hoch über 1025 Millibar (769 Millibar) Innerland, Hoch über 1030 Millibar (774 Millibar) westliches Mittelmeer. Hoch über 1025 Millibar (769 Millibar) Nordatlantik, Hochdruckbrücke über 1020 Millibar (765 Millibar) England, Frankreich.

Advertisement for 'Vorschläge für den Mittagstisch'. It lists various recipes for a midday meal, such as Kartoffelsuppe, Gedeckelte Nieren mit Schinken, and Gedeckelte Nieren mit Schinken. It also includes a small table with ingredients and instructions.

Advertisement for 'Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel'. It features the name 'Psychologe Max Kröning' and describes his services, including psychological analysis and therapy. It also includes contact information and a small table with details.

# Turnen Sport Wandern

## Fußball-Großkampf in Dresden

Der Fußball des Sonntags bedeutete einen wichtigen Schritt in der Meisterschaftskampagne. In Dresden wurde nur ein Gaunispiel ausgetragen. Zwischen Guts Muts und dem Dresdner Sport-Club kam es an der Potentiauerstraße bei härtestem Besuch zu der 100. Begegnung. Gatten jedoch im Sommer die Punkte den Johannstädtern gehört, so kam diesmal ein glatter 2:0-Sieg des Dresdner Sport-Clubs heraus, der sich damit den zweiten Tabellenplatz sicherte und die erstbeste Mannschaft der Stadt ist. Guts Muts hat durch die Niederlage auf den vierten Platz zurück und scheidet wohl aus der Reihe der Meisterschaftskandidaten aus.

In Leipzig kam es zu einem ungewöhnlich glatten 3:0-Sieg von Wacker über den VfB Leipzig, der schon zur Halbzeit erstritten war. Er warf die Bewegungsspieler auf den 5. Platz und festigte die Wackeraner in ihren Ausichten auf Ligaverbleib.

Knapp gewann der Spitzenreiter VfB Chemnitz gegen den VfB Dresden mit 2:1. Auch in Chemnitz stand das Endergebnis schon beim Seitenausfall fest und behielt die Polzisten als alleinige Anführer der Punktordnung.

In Planitz endlich schlug, wie erwartet, der SC Planitz Dresden mit 6:1 (2:0) und konnte das Torverhältnis stark verbessern, dazu den 8. Tabellenplatz festigen.

In der Meisterschaft scheint es also nur noch zwei Kandidaten, den VfB Chemnitz und den VfB Dresden zu geben. In der Abstiegssache neigt sich die Schale immer deutlicher zu unangenehm Dresdner. Wer jedoch der zweite absteigende Verein sein könnte, läßt sich noch nicht überblicken.

### Die Ergebnisse in der Gauliga

- Dresdner Sport-Club gegen Guts Muts 2:0 (1:0).
- Wacker Leipzig gegen VfB Leipzig 3:0 (3:0).
- VfB Chemnitz gegen VfB Dresden 2:1 (2:1).
- SC Planitz gegen Dresdenia 6:1 (2:0).

### Punktabelle der sächs. Fußball-Gauliga 1935/36

(Stand vom 12. Januar)

| Club           | Sp | S  | N  | U | Punkte | Tore |
|----------------|----|----|----|---|--------|------|
| VfB Chemnitz   | 12 | 10 | 0  | 2 | 20     | 33   |
| DSC Dresden    | 12 | 7  | 2  | 3 | 14     | 21   |
| Guts Muts      | 12 | 3  | 6  | 3 | 9      | 15   |
| VfB Leipzig    | 12 | 2  | 8  | 2 | 6      | 10   |
| Wacker Leipzig | 12 | 1  | 10 | 1 | 3      | 11   |
| VfB Dresden    | 12 | 1  | 10 | 1 | 3      | 11   |
| SC Planitz     | 12 | 1  | 10 | 1 | 3      | 11   |
| Dresdenia      | 12 | 0  | 12 | 0 | 0      | 0    |

### DSC gegen Guts Muts 2:0 (1:0)

In der 100. Begegnung der beiden alten Dresdner Fußballvereine herrschte natürlich Großkampfstimmung. Die Fans kamen durch die vollbesetzten Straßenbahnwagen mit vielen Sonderwagen zum Ausdruck. Um den Sportplatz an der Potentiauerstraße selbst herrschte ein Riesenschrei. Alle Straßen in der Umgebung der Kampfstätte wurden zu langen Warteschlangen und an den Kassenstellen standen die Schlangen der Zuschauer. Die Verkehrspolizei hatte allerdings Arbeit, doch reibungslos vollzog sich der Kaufmarsch der Massen, die bei Spielbeginn die Tribünen dicht gefüllt hatten. So einen Andrang hat man an der Potentiauerstraße lange nicht erlebt. Auch auf dem Platz, der wohl reibungslos „ausverkauft“ war, ging alles mit Hilfe des Marinesturmes ohne jede Störung ab.

Schon eingelangt war der Großkampf DSC gegen Guts Muts. Bekanntlich gewann in der Vorrunde im Oststadion Guts Muts das Punktepaar mit 3:2, also auf fremdem Platz. Und diesmal auf dem gewohnten Spielfeld, da hatte eigentlich Guts Muts mehr Aussichten, wiederum die Punkte einzustreichen, denn dem DSC lag die „Potentiauerstraße“ nie so richtig, und nur wenige Erfolge trugen die Schwarz-Roten dort davon. Man erwog alles in den Kreisen der Fußballer und schloß sich für die Aufstellungen der beiden Staffeln gegeneinander ab. Da der DSC wieder mit seiner bewährten Hintermannschaft antrat. Und der Sturm? Mit Rumb, der in Chemnitz längere der beste Mann auf dem Felde war und Schön in der Mitte? Nicht schlecht. Aber wird denn Schornstein in diesem schweren Kampf richtig einschlagen, und König, wird er sich auch durchsetzen können?

So ähnlich wurden natürlich auch die Guts Muts unter die Lupe genommen. Hier war eigentlich der Stamm beisammen. Nur über Reilmann war man sich nicht so recht im klaren, ob er auf dem rechten Flügel über anhaltende Schnelligkeit und Ausdauer verfügen würde. Er spielte nicht, sondern der jugendliche, begabte Spieler Seifert.

Während also die Strategen noch „am Werke waren“ und verschiedene taktische Tipps „herausgegeben“ wurden, erschienen beide Mannschaften, voran die DSC'er, ebenso lebhaft begrüßt wie die Guts Muts'er.

### Nach dem Grub der Mannschaften an die Zuschauer begann das Spiel.

Das außerordentlich spannend und wechselfull verlief, reich an packenden Kampfmomenten war und sehr fair durchgeführt wurde.

Man kennt aus den Punktkämpfen der an der Spitze der Punktabelle stehenden Mannschaften, daß man mit aller Macht, Kraft und Können und nur mit dem einen Drang in der Brust: „Sieg!“ keinen Wert auf Schönheit des Spiels legt. Also nicht wundervolle, den Zuschauer begeistere Passagen vorführt, sondern unter jenem Einsatz verfuhr, Tore zu erzielen. So war es auch in diesem Punktspiel wieder. Es ging hart zu, man versuchte immer wieder die Verteidigungen zu durchbrechen mit allen nur zu Gebote stehenden Mitteln.

### So wurde ein packender, mitunter hinreißender Kampf daraus.

Der mit seinen wechselvollen Bildern und Kampfszenen reich

los bedrückte. Man soll bei einem so großen Fußballkampf mit kleinlicher Kritik unbewusster Entstellungen nicht das Niveau dieses Großkampfes herabdrücken. Und bei diesem Spiel, in dem beide Mannschaften den Willen hatten zu siegen, rechtlos gefallen und gleichmäßig bewiesen, daß wir in Dresden wieder zwei Mannschaften haben, die sich an Können nicht viel nehmen und die mit zu den Besten des Hauses Sachsen zählen. Sie werden in dem nun einleitenden Kampf um die Führung, vor allem seitens des DSC, bestimmt noch weiter vorwärtskommen.

Die siegreiche Mannschaft trat in anderer als erst gemeldeter Aufstellung an, und so waren die Strategen schon wieder am Werke. König fehlte bei den Schwarz-Roten, an seiner Stelle spielte Hartmann und für diesen sah man Bergmann auf dem linken Flügel. Somit waren die Polen weit bekanntgegeben. Na, da darf man gespannt sein, ob vor allem Bergmann in diesem schweren Kampf einschlägt. Und er schlug ein, la, er bedrückte reißlos. Und die anderen Spieler nicht minder.

### Jeder gab sein Bestes her.

wenn man auch beispielsweise Rumb nicht in Lederform sah. Da bewachte ihn Hartmann doch zu gut. Und Schornstein? Er zeigte sich sehr gut in den Sturm ein, vor allem durch seinen Drang nach vorn.

### Er schoß beide Tore.

Zwei sehr schöne Leistungen. Keine Unfallsture oder, wie es in der Sportsprache heißt: Raffektore. Technisch ist er noch nicht ganz fit, aber er ist bestimmt eine Verstärkung des DSC-Angriffs. Auch Schuber machte sich ganz gut. Hartmann drückt selber noch zu viel. Die Rückreihe des DSC mit Köhne, Thierfelder, Bergmann stand vor keiner leichten Aufgabe, löste sie aber sehr gut. Vor allem hielt hinter ihnen eifrig das Schlußdreieck Arch, Kreiß, Dirsch stand. Besonders Kreiß zeigte hervor. Arch mußte mehr als einmal unter Einsatz aller Kunst eingreifen. Er ließ aber kein Tor zu.

Die Guts-Muts-Mannschaft trat ohne Reilmann an, für den ein sehr veranlagter Spieler, Seifert, antrat, der sich auf dem rechten Flügel sehr bewährte, schnell ist und über einen guten Flankenschlag verfügt. Gnauchardt bediente ihn sehr gut. Wachte entschloßte vor allem in der ersten Zeit seinem Wacker Thierfelder, konnte sich aber bei dem guten Wacker nicht so wie sonst zur Geltung bringen. Rumb war technisch einwandfrei, schickte aber keine linken Flügelmann Thau viel zu wenig ins Feuer. Gerade in der zweiten Spielhälfte und gegen Spielende lief vor allem Thau kreuzgefährliche Situationen vor dem DSC-Tor hervor. Der Sturm war sehr aktiv, nur mangelte ihm der entscheidende Kräfte Schuß schon vor dem Strafraum. In der Vorrunde gefielen besonders Hartmann und Köhnen. Stolzenwalds Spiel war unauffällig aber sehr produktiv. Hoffe gefiel in der Verteidigung besser als der immer wieder mit Wächern aufwartende Wacker. Im Verein mit Fischer im Tor, der sich mehrfach auszeichnen konnte, boten sie dem DSC-Sturm bis auf die beiden kaum vermerkbaren Tore Rändla Paroli. Guts Muts bewies nach den schwachen Leistungen gegen Dresdenia gestern seine wirkliche Form und verlor äußerst ehrenvoll.

Der Unparteiische Schau (Chemnitz) hatte bei dem zwar erstarrt aber sehr durchgeführten Kampfe kein Auge schweres Amt. Er hatte das Spiel jederzeit in der Hand und leitete es sicher.

### Der Spielverlauf:

Gleich wichtig greifen beide Sturmreihen an und Arch als auch Fischer kamen über die Mitte. Rechter weicht einen Fernschuß von Hartmann in der 5. Minute und kurz darauf hat ein Schuß von Schön knapp über das Guts-Muts-Tor. In der 7. Minute dreht es im DSC-Strafraum, bis Thau den Ball neben das Tor ins Aus schießt. In der 12. Minute wird Arch hart bedrängt und kann nur über die Torlinie retten. Wäch, der erste Eckball für Guts Muts. Die Wackeraner bleiben ein wenig fehdüberlegen. Ein harter Schuß von Rumb trifft aber nicht das Tor. In der 16. Minute schießt DSC die Eckball aus. Dann feuert Wacker einen Eckball ab, aber schießt über das DSC-Tor. Rumb weicht sich das Spiel größtenteils im Mittelfeld ab. Die Tore geraten wenig in Gefahr, bis in der 25. Minute Schön zum Schuß kommt, aber das Ziel verfehlt. Dann greift der blau-weiße Sturm energisch an. Hierbei verschuldet Thierfelder den zweiten Eckball für Guts Muts, den Seifert hinter das Tor tritt. Wachte wiederholt sch bei der 8. Ecke für Guts Muts. In der 28. Minute gerät Arch in arge Bedrängnis durch energisches Nachsetzen von Wachte. Die dreimalige Situation geht aber glücklicherweise für DSC aus. In der 34. Minute leitet Rumb einen feinen Angriff ein. Der Ball kommt zu Schön und von diesem im Nachstoß zu dem auf halbwegs geratenden Schornstein, der mit Schreckensschuß unbehaltbar für Fischer einschloß.

### DSC führt 1:0

Durch diesen Erfolg angefeuert übernimmt DSC für kurze Zeit das Kommando, doch nachdem Fischer durch Herauslaufen vor dem angreifenden Schornstein gerätet hat, kann Dirsch in letzter Sekunde vor dem angreifenden Wachte die Gefahr beistellen. Kurz vor Ende der ersten Spielzeit gibt es eine ganz tolle Situation vor dem Guts-Muts-Tor, die mit Glück für die Wackerherren ausfällt. Fischer, aus dem Tor herausgelassen, kreuzt einen Fernschuß. Der Ball rollt auf das leere Tor zu, doch knapp neben dem Pfosten ins Aus. Gelbt der wie ein Pfeil nachfolgende Rumb erreicht den Ball erst hinter der Linie.

### Zum Seitenwechsel 1:0 für DSC

Gleich nach Ausloß geht Thau an vor, und sein harter Schreckensschuß geht nur knapp über das Tor. In der 48. Minute steht es 1:1 im Guts-Muts-Strafraum aus. Wacker schießt hier treffend. Dann sind die Guts Muts'er im Angriff und sie stoßen die 4. Ecke herein. In der 50. Minute hat im Nachstoß an einen von Wacker ausgeführten Eckball Rumb die große Gelegenheit zum Torerfolg, doch lag er den Ball über das DSC-Tor. Nach der 5. Ecke für Guts Muts weicht im Gegenstoß Fischer einen gefährlichen Eckball von Rumb ab. Dann gibt DSC den zweiten Eckball herein, und in der 60. Minute landet ein Kopfball von Schön hinter dem Tor. Dann gewinnen die DSC'er an Boden und holen nach einer weiteren Ecke für Guts Muts die Eckball bis zum 6:5 für Guts Muts auf. Rumb gerätet beide Tore in Gefahr und der Kampf wird immer rasanter. Zum Spielende steht es mitunter gar 6:1 für DSC-Strafraum aus, da DSC keine Verteidigung verfehlt hat. Schon rechnet man mit dem knappen 2:0-Sieg, da bekommt DSC in der 70. Spielminute einen Eckball ausgelassen. Der Ball kommt zu Schön, von diesem zu Schornstein, der mit Fernschuß das zweite Tor erzielt.

Raum haben die Mannschaften wieder Aufstellungen genommen, da erübt der Schlußpfiff, und jubelnd feiert der DSC-Mannschaft seine siegreiche Mannschaft. A. N.

## Magdeburger Hallensportfest erstklassig

Auch dem 14. Magdeburger Hallensportfest, nach einjähriger Pause in der Halle „Land und Stadt“ durchgeführt, war ein großer Erfolg beschieden. Mit 8500 Zuschauern war die Kampfstätte reibungslos besetzt. Auch sportlich befriedigte das Fest reichlich. Dieses erste Fest im Jahre der Olympischen Spiele erfüllte übrigens einen doppelten Zweck: Zum ersten Male konnte die

### Flage des vereinten Reichsbundes für Leibesübungen gebildet werden.

Alle Magdeburger Vereine, Leichtathleten, Ruderer, Fechter, Schwimmer, Turner usw. beteiligten sich an dem Aufmarsch mit ihren Fahnen und lezten Reugants ab von ihrer Einfachbereitschaft für die Sache der Leibesübungen; zum anderen gab das Magdeburger Fest den Olympiasportlern erstmalig nach der Jahreswende Gelegenheit zu ausgiebiger Betätigung.

Die vielen Zuschauer, darunter Vertreter von Staat, Stadt und Partei, bekamen schöne Kampfe zu sehen, in denen sich Aktive aus Hannover, Braunschweig, Wittenberg, Berlin usw. beteiligten. Einen selten spannenden Verlauf nahm die Staffel über dreimal 1000 Meter. Hannover 78 lag beim ersten Wechsel an der Spitze vor Viktoria Magdeburga. RTW Braunschweig und RTW Wittenberg. Die überraschend gut laufenden Braunschweiger konnten sich sogar auf den zweiten Platz vorarbeiten, den sie auch behielten, während die Wittenberger, die ohne Sorina, Böttcher und Schindler, also mit Nachwuchsaktiven angetreten waren, mit dem dritten Platz zufrieden sein mußten. Hannover gewann indessen ungefochten.

### Bester Sprinter war Meister Borchmeyer,

wenn ihm auch Leichum im ersten 80-Meter-Lauf fast ebenbürtig war. Sehr gute Leistungen gab es im Hochsprung, obwohl Vicht- und Bahnverhältnisse einige Wünsche offen ließen. Hartens (Kiel) überprang 1,90 Meter, keine Landsmännin kann war bei den Frauen mit einem Sprung von 1,55 Meter überlegen. Drei Versuche über 1,58 Meter mißlangen.

Durch Fußball, Handball, Hockeyspiele und Vorführungen aller Art zog sich das Programm erhellend in die Länge

und der Veranstalter geriet arg in Zeitverlust. Erst lange nach Mitternacht war der letzte Wettkampf beendet.

### Woelke vor Lyman,

so lautete das Ergebnis im Kugelstoßen. Der junge Berliner konnte den zur Zeit in Heidelberg studierenden Amerikaner, der einmal Inhaber des Weltrekordes im Kugelstoßen war, eindeutig auf den zweiten Platz verweisen. Mit 15,70 Meter vollbrachte Woelke eine sehr gute Leistung. Lyman brachte es dagegen nur auf 13,85 Meter. Der deutsche Weltrekordmann im Diskuswerfen, Schröder (Magdeburg), konnte wegen einer noch nicht ausgeheilten Krankheit leider nicht am Kugelstoßen teilnehmen. Den Wechsel der mehr als reichlich bietenden Veranstaltung, die, wie schon erwähnt, erst spät nach Mitternacht, nachdem man noch einige Werbevorführungen wie Turnen, Ringen, Fechten usw. wegen der vorgerückten Stunde abgelehrt hatte, beendet war, bildete dann eine Zwanzigmal-2-Runden-Staffel, in der der RTW den Sieger stellte.

**Ergebnisse:** 60 Meter Hürden für Frauen: 1. Dr. Krollin (Magdeburg) 10 Sek., 2. Bachmann (Wittenberg), 3. Wöhlke (Wittenberg), 4. Wöhlke (Wittenberg) 11 Sek., 5. Seifert (Chemnitz) 12 Sek., 6. Seifert (Chemnitz) 13 Sek., 7. Seifert (Chemnitz) 14 Sek., 8. Seifert (Chemnitz) 15 Sek., 9. Seifert (Chemnitz) 16 Sek., 10. Seifert (Chemnitz) 17 Sek., 11. Seifert (Chemnitz) 18 Sek., 12. Seifert (Chemnitz) 19 Sek., 13. Seifert (Chemnitz) 20 Sek., 14. Seifert (Chemnitz) 21 Sek., 15. Seifert (Chemnitz) 22 Sek., 16. Seifert (Chemnitz) 23 Sek., 17. Seifert (Chemnitz) 24 Sek., 18. Seifert (Chemnitz) 25 Sek., 19. Seifert (Chemnitz) 26 Sek., 20. Seifert (Chemnitz) 27 Sek., 21. Seifert (Chemnitz) 28 Sek., 22. Seifert (Chemnitz) 29 Sek., 23. Seifert (Chemnitz) 30 Sek., 24. Seifert (Chemnitz) 31 Sek., 25. Seifert (Chemnitz) 32 Sek., 26. Seifert (Chemnitz) 33 Sek., 27. Seifert (Chemnitz) 34 Sek., 28. Seifert (Chemnitz) 35 Sek., 29. Seifert (Chemnitz) 36 Sek., 30. Seifert (Chemnitz) 37 Sek., 31. Seifert (Chemnitz) 38 Sek., 32. Seifert (Chemnitz) 39 Sek., 33. Seifert (Chemnitz) 40 Sek., 34. Seifert (Chemnitz) 41 Sek., 35. Seifert (Chemnitz) 42 Sek., 36. Seifert (Chemnitz) 43 Sek., 37. Seifert (Chemnitz) 44 Sek., 38. Seifert (Chemnitz) 45 Sek., 39. Seifert (Chemnitz) 46 Sek., 40. Seifert (Chemnitz) 47 Sek., 41. Seifert (Chemnitz) 48 Sek., 42. Seifert (Chemnitz) 49 Sek., 43. Seifert (Chemnitz) 50 Sek., 44. Seifert (Chemnitz) 51 Sek., 45. Seifert (Chemnitz) 52 Sek., 46. Seifert (Chemnitz) 53 Sek., 47. Seifert (Chemnitz) 54 Sek., 48. Seifert (Chemnitz) 55 Sek., 49. Seifert (Chemnitz) 56 Sek., 50. Seifert (Chemnitz) 57 Sek., 51. Seifert (Chemnitz) 58 Sek., 52. Seifert (Chemnitz) 59 Sek., 53. Seifert (Chemnitz) 60 Sek., 54. Seifert (Chemnitz) 61 Sek., 55. Seifert (Chemnitz) 62 Sek., 56. Seifert (Chemnitz) 63 Sek., 57. Seifert (Chemnitz) 64 Sek., 58. Seifert (Chemnitz) 65 Sek., 59. Seifert (Chemnitz) 66 Sek., 60. Seifert (Chemnitz) 67 Sek., 61. Seifert (Chemnitz) 68 Sek., 62. Seifert (Chemnitz) 69 Sek., 63. Seifert (Chemnitz) 70 Sek., 64. Seifert (Chemnitz) 71 Sek., 65. Seifert (Chemnitz) 72 Sek., 66. Seifert (Chemnitz) 73 Sek., 67. Seifert (Chemnitz) 74 Sek., 68. Seifert (Chemnitz) 75 Sek., 69. Seifert (Chemnitz) 76 Sek., 70. Seifert (Chemnitz) 77 Sek., 71. Seifert (Chemnitz) 78 Sek., 72. Seifert (Chemnitz) 79 Sek., 73. Seifert (Chemnitz) 80 Sek., 74. Seifert (Chemnitz) 81 Sek., 75. Seifert (Chemnitz) 82 Sek., 76. Seifert (Chemnitz) 83 Sek., 77. Seifert (Chemnitz) 84 Sek., 78. Seifert (Chemnitz) 85 Sek., 79. Seifert (Chemnitz) 86 Sek., 80. Seifert (Chemnitz) 87 Sek., 81. Seifert (Chemnitz) 88 Sek., 82. Seifert (Chemnitz) 89 Sek., 83. Seifert (Chemnitz) 90 Sek., 84. Seifert (Chemnitz) 91 Sek., 85. Seifert (Chemnitz) 92 Sek., 86. Seifert (Chemnitz) 93 Sek., 87. Seifert (Chemnitz) 94 Sek., 88. Seifert (Chemnitz) 95 Sek., 89. Seifert (Chemnitz) 96 Sek., 90. Seifert (Chemnitz) 97 Sek., 91. Seifert (Chemnitz) 98 Sek., 92. Seifert (Chemnitz) 99 Sek., 93. Seifert (Chemnitz) 100 Sek., 94. Seifert (Chemnitz) 101 Sek., 95. Seifert (Chemnitz) 102 Sek., 96. Seifert (Chemnitz) 103 Sek., 97. Seifert (Chemnitz) 104 Sek., 98. Seifert (Chemnitz) 105 Sek., 99. Seifert (Chemnitz) 106 Sek., 100. Seifert (Chemnitz) 107 Sek., 101. Seifert (Chemnitz) 108 Sek., 102. Seifert (Chemnitz) 109 Sek., 103. Seifert (Chemnitz) 110 Sek., 104. Seifert (Chemnitz) 111 Sek., 105. Seifert (Chemnitz) 112 Sek., 106. Seifert (Chemnitz) 113 Sek., 107. Seifert (Chemnitz) 114 Sek., 108. Seifert (Chemnitz) 115 Sek., 109. Seifert (Chemnitz) 116 Sek., 110. Seifert (Chemnitz) 117 Sek., 111. Seifert (Chemnitz) 118 Sek., 112. Seifert (Chemnitz) 119 Sek., 113. Seifert (Chemnitz) 120 Sek., 114. Seifert (Chemnitz) 121 Sek., 115. Seifert (Chemnitz) 122 Sek., 116. Seifert (Chemnitz) 123 Sek., 117. Seifert (Chemnitz) 124 Sek., 118. Seifert (Chemnitz) 125 Sek., 119. Seifert (Chemnitz) 126 Sek., 120. Seifert (Chemnitz) 127 Sek., 121. Seifert (Chemnitz) 128 Sek., 122. Seifert (Chemnitz) 129 Sek., 123. Seifert (Chemnitz) 130 Sek., 124. Seifert (Chemnitz) 131 Sek., 125. Seifert (Chemnitz) 132 Sek., 126. Seifert (Chemnitz) 133 Sek., 127. Seifert (Chemnitz) 134 Sek., 128. Seifert (Chemnitz) 135 Sek., 129. Seifert (Chemnitz) 136 Sek., 130. Seifert (Chemnitz) 137 Sek., 131. Seifert (Chemnitz) 138 Sek., 132. Seifert (Chemnitz) 139 Sek., 133. Seifert (Chemnitz) 140 Sek., 134. Seifert (Chemnitz) 141 Sek., 135. Seifert (Chemnitz) 142 Sek., 136. Seifert (Chemnitz) 143 Sek., 137. Seifert (Chemnitz) 144 Sek., 138. Seifert (Chemnitz) 145 Sek., 139. Seifert (Chemnitz) 146 Sek., 140. Seifert (Chemnitz) 147 Sek., 141. Seifert (Chemnitz) 148 Sek., 142. Seifert (Chemnitz) 149 Sek., 143. Seifert (Chemnitz) 150 Sek., 144. Seifert (Chemnitz) 151 Sek., 145. Seifert (Chemnitz) 152 Sek., 146. Seifert (Chemnitz) 153 Sek., 147. Seifert (Chemnitz) 154 Sek., 148. Seifert (Chemnitz) 155 Sek., 149. Seifert (Chemnitz) 156 Sek., 150. Seifert (Chemnitz) 157 Sek., 151. Seifert (Chemnitz) 158 Sek., 152. Seifert (Chemnitz) 159 Sek., 153. Seifert (Chemnitz) 160 Sek., 154. Seifert (Chemnitz) 161 Sek., 155. Seifert (Chemnitz) 162 Sek., 156. Seifert (Chemnitz) 163 Sek., 157. Seifert (Chemnitz) 164 Sek., 158. Seifert (Chemnitz) 165 Sek., 159. Seifert (Chemnitz) 166 Sek., 160. Seifert (Chemnitz) 167 Sek., 161. Seifert (Chemnitz) 168 Sek., 162. Seifert (Chemnitz) 169 Sek., 163. Seifert (Chemnitz) 170 Sek., 164. Seifert (Chemnitz) 171 Sek., 165. Seifert (Chemnitz) 172 Sek., 166. Seifert (Chemnitz) 173 Sek., 167. Seifert (Chemnitz) 174 Sek., 168. Seifert (Chemnitz) 175 Sek., 169. Seifert (Chemnitz) 176 Sek., 170. Seifert (Chemnitz) 177 Sek., 171. Seifert (Chemnitz) 178 Sek., 172. Seifert (Chemnitz) 179 Sek., 173. Seifert (Chemnitz) 180 Sek., 174. Seifert (Chemnitz) 181 Sek., 175. Seifert (Chemnitz) 182 Sek., 176. Seifert (Chemnitz) 183 Sek., 177. Seifert (Chemnitz) 184 Sek., 178. Seifert (Chemnitz) 185 Sek., 179. Seifert (Chemnitz) 186 Sek., 180. Seifert (Chemnitz) 187 Sek., 181. Seifert (Chemnitz) 188 Sek., 182. Seifert (Chemnitz) 189 Sek., 183. Seifert (Chemnitz) 190 Sek., 184. Seifert (Chemnitz) 191 Sek., 185. Seifert (Chemnitz) 192 Sek., 186. Seifert (Chemnitz) 193 Sek., 187. Seifert (Chemnitz) 194 Sek., 188. Seifert (Chemnitz) 195 Sek., 189. Seifert (Chemnitz) 196 Sek., 190. Seifert (Chemnitz) 197 Sek., 191. Seifert (Chemnitz) 198 Sek., 192. Seifert (Chemnitz) 199 Sek., 193. Seifert (Chemnitz) 200 Sek., 194. Seifert (Chemnitz) 201 Sek., 195. Seifert (Chemnitz) 202 Sek., 196. Seifert (Chemnitz) 203 Sek., 197. Seifert (Chemnitz) 204 Sek., 198. Seifert (Chemnitz) 205 Sek., 199. Seifert (Chemnitz) 206 Sek., 200. Seifert (Chemnitz) 207 Sek., 201. Seifert (Chemnitz) 208 Sek., 202. Seifert (Chemnitz) 209 Sek., 203. Seifert (Chemnitz) 210 Sek., 204. Seifert (Chemnitz) 211 Sek., 205. Seifert (Chemnitz) 212 Sek., 206. Seifert (Chemnitz) 213 Sek., 207. Seifert (Chemnitz) 214 Sek., 208. Seifert (Chemnitz) 215 Sek., 209. Seifert (Chemnitz) 216 Sek., 210. Seifert (Chemnitz) 217 Sek., 211. Seifert (Chemnitz) 218 Sek., 212. Seifert (Chemnitz) 219 Sek., 213. Seifert (Chemnitz) 220 Sek., 214. Seifert (Chemnitz) 221 Sek., 215. Seifert (Chemnitz) 222 Sek., 216. Seifert (Chemnitz) 223 Sek., 217. Seifert (Chemnitz) 224 Sek., 218. Seifert (Chemnitz) 225 Sek., 219. Seifert (Chemnitz) 226 Sek., 220. Seifert (Chemnitz) 227 Sek., 221. Seifert (Chemnitz) 228 Sek., 222. Seifert (Chemnitz) 229 Sek., 223. Seifert (Chemnitz) 230 Sek., 224. Seifert (Chemnitz) 231 Sek., 225. Seifert (Chemnitz) 232 Sek., 226. Seifert (Chemnitz) 233 Sek., 227. Seifert (Chemnitz) 234 Sek., 228. Seifert (Chemnitz) 235 Sek., 229. Seifert (Chemnitz) 236 Sek., 230. Seifert (Chemnitz) 237 Sek., 231. Seifert (Chemnitz) 238 Sek., 232. Seifert (Chemnitz) 239 Sek., 233. Seifert (Chemnitz) 240 Sek., 234. Seifert (Chemnitz) 241 Sek., 235. Seifert (Chemnitz) 242 Sek., 236. Seifert (Chemnitz) 243 Sek., 237. Seifert (Chemnitz) 244 Sek., 238. Seifert (Chemnitz) 245 Sek., 239. Seifert (Chemnitz) 246 Sek., 240. Seifert (Chemnitz) 247 Sek., 241. Seifert (Chemnitz) 248 Sek., 242. Seifert (Chemnitz) 249 Sek., 243. Seifert (Chemnitz) 250 Sek., 244. Seifert (Chemnitz) 251 Sek., 245. Seifert (Chemnitz) 252 Sek., 246. Seifert (Chemnitz) 253 Sek., 247. Seifert (Chemnitz) 254 Sek., 248. Seifert (Chemnitz) 255 Sek., 249. Seifert (Chemnitz) 256 Sek., 250. Seifert (Chemnitz) 257 Sek., 251. Seifert (Chemnitz) 258 Sek., 252. Seifert (Chemnitz) 259 Sek., 253. Seifert (Chemnitz) 260 Sek., 254. Seifert (Chemnitz) 261 Sek., 255. Seifert (Chemnitz) 262 Sek., 256. Seifert (Chemnitz) 263 Sek., 257. Seifert (Chemnitz) 264 Sek., 258. Seifert (Chemnitz) 265 Sek., 259. Seifert (Chemnitz) 266 Sek., 260. Seifert (Chemnitz) 267 Sek., 261. Seifert (Chemnitz) 268 Sek., 262. Seifert (Chemnitz) 269 Sek., 263. Seifert (Chemnitz) 270 Sek., 264. Seifert (Chemnitz) 271 Sek., 265. Seifert (Chemnitz) 272 Sek., 266. Seifert (Chemnitz) 273 Sek., 267. Seifert (Chemnitz) 274 Sek., 268. Seifert (Chemnitz) 275 Sek., 269. Seifert (Chemnitz) 276 Sek., 270. Seifert (Chemnitz) 277 Sek., 271. Seifert (Chemnitz) 278 Sek., 272. Seifert (Chemnitz) 279 Sek., 273. Seifert (Chemnitz) 280 Sek., 274. Seifert (Chemnitz) 281 Sek., 275. Seifert (Chemnitz) 282 Sek., 276. Seifert (Chemnitz) 283 Sek., 277. Seifert (Chemnitz) 284 Sek., 278. Seifert (Chemnitz) 285 Sek., 279. Seifert (Chemnitz) 286 Sek., 280. Seifert (Chemnitz) 287 Sek., 281. Seifert (Chemnitz) 288 Sek., 282. Seifert (Chemnitz) 289 Sek., 283. Seifert (Chemnitz) 290 Sek., 284. Seifert (Chemnitz) 291 Sek., 285. Seifert (Chemnitz) 292 Sek., 286. Seifert (Chemnitz) 293 Sek., 287. Seifert (Chemnitz) 294 Sek., 288. Seifert (Chemnitz) 295 Sek., 289. Seifert (Chemnitz) 296 Sek., 290. Seifert (Chemnitz) 297 Sek., 291. Seifert (Chemnitz) 298 Sek., 292. Seifert (Chemnitz) 299 Sek., 293. Seifert (Chemnitz) 300 Sek., 294. Seifert (Chemnitz) 301 Sek., 295. Seifert (Chemnitz) 302 Sek., 296. Seifert (Chemnitz) 303 Sek., 297. Seifert (Chemnitz) 304 Sek., 298. Seifert (Chemnitz) 305 Sek., 299. Seifert (Chemnitz) 306 Sek., 300. Seifert (Chemnitz) 307 Sek., 301. Seifert (Chemnitz) 308 Sek., 302. Seifert (Chemnitz) 309 Sek., 303. Seifert (Chemnitz) 310 Sek., 304. Seifert (Chemnitz) 311 Sek., 305. Seifert (Chemnitz) 312 Sek., 306. Seifert (Chemnitz) 313 Sek., 307. Seifert (Chemnitz) 314 Sek., 308. Seifert (Chemnitz) 315 Sek., 309. Seifert (Chemnitz) 316 Sek., 310. Seifert (Chemnitz) 317 Sek., 311. Seifert (Chemnitz) 318 Sek., 312. Seifert (Chemnitz) 319 Sek., 313. Seifert (Chemnitz) 320 Sek., 314. Seifert (Chemnitz) 321 Sek., 315. Seifert (Chemnitz) 322 Sek., 316. Seifert (Chemnitz) 323 Sek., 317. Seifert (Chemnitz) 324 Sek., 318. Seifert (Chemnitz) 325 Sek., 319. Seifert (Chemnitz) 326 Sek., 320. Seifert (Chemnitz) 327 Sek., 321. Seifert (Chemnitz) 328 Sek., 322. Seifert (Chemnitz) 329 Sek., 323. Seifert (Chemnitz) 330 Sek., 324. Seifert (Chemnitz) 331 Sek., 325. Seifert (Chemnitz) 332 Sek., 326. Seifert (Chemnitz) 333 Sek., 327. Seifert (Chemnitz) 334 Sek., 328. Seifert (Chemnitz) 335 Sek., 329. Seifert (Chemnitz) 336 Sek., 330. Seifert (Chemnitz) 337 Sek., 331. Seifert (Chemnitz) 338 Sek., 332. Seifert (Chemnitz) 339 Sek., 333. Seifert (Chemnitz) 340 Sek., 334. Seifert (Chemnitz) 341 Sek., 335. Seifert (Chemnitz) 342 Sek., 336. Seifert (Chemnitz) 343 Sek., 337. Seifert (Chemnitz) 344 Sek., 338. Seifert (Chemnitz) 345 Sek., 339. Seifert (Chemnitz) 346 Sek., 340. Seifert (Chemnitz) 347 Sek., 341. Seifert (Chemnitz) 348 Sek., 342. Seifert (Chemnitz) 349 Sek., 343. Seifert (Chemnitz) 350 Sek., 344. Seifert (Chemnitz) 351 Sek., 345. Seifert (Chemnitz) 352 Sek., 346. Seifert (Chemnitz) 353 Sek., 347. Seifert (Chemnitz) 354 Sek., 348. Seifert (Chemnitz) 355 Sek., 349. Seifert (Chemnitz) 356 Sek., 350. Seifert (Chemnitz) 357 Sek., 351. Seifert (Chemnitz) 358 Sek., 352. Seifert (Chemnitz) 359 Sek., 353. Seifert (Chemnitz) 360 Sek., 354. Seifert (Chemnitz) 361 Sek., 355. Seifert (Chemnitz) 362 Sek., 356. Seifert (Chemnitz) 363 Sek., 357. Seifert (Chemnitz) 364 Sek., 358. Seifert (Chemnitz) 365 Sek., 359. Seifert (Chemnitz) 366 Sek., 360. Seifert (Chemnitz) 367 Sek., 361. Seifert (Chemnitz) 368 Sek., 362. Seifert (Chemnitz) 369 Sek., 363. Seifert (Chemnitz) 370 Sek., 364. Seifert (Chemnitz) 371 Sek., 365. Seifert (Chemnitz) 372 Sek., 366. Seifert (Chemnitz) 373 Sek., 367. Seifert (Chemnitz) 374 Sek., 368. Seifert (Chemnitz) 375 Sek., 369. Seifert (Chemnitz) 376 Sek., 370. Seifert (Chemnitz) 377 Sek., 371. Seifert (Chemnitz) 378 Sek., 372. Seifert (Chemnitz) 379 Sek., 373. Seifert (Chemnitz) 3

Dresdensia 6:1 (2:0) geschlagen

In jeder Beziehung ist die Dresdensia vom Vech verfolgt. Erhöht konnte Torhüter Müller seiner Verletzung wegen nicht mitspielen, zweitens Gerold wegen seiner Querschnittslähmung...

VfB Leipzig gegen Wacker Leipzig 0:3 (0:3)

Auf dem Platz der Leipziger Bewegungsspieler konnte Wacker den Sieg aus der ersten Runde wiederholen und überdies seinen beachtlichen Formanstieg unter Beweis stellen.

BC Hartha gegen Polizei Chemnitz 1:2 (1:2)

Wund 6000 Zuschauer erlebten in Hartha einen knappen, aber auf Grund der besten Leistung nach der Pause verdienten Sieg der Polizei.

Spielvereinigung 4 Punkte hinter Riesaer S.V.

In der Dresdner Bezirksklasse waren alle zehn Mannschaften in Punktspielen tätig, die mit der Niederlage der Dresdner Spielvereinigung durch den VfB 03 eine Tiefenüberzählung brachten.

VfB 03 gegen Spielvereinigung 3:2

Der Spielverlauf nach gläubiger Erwartung der 1800 Zuschauer in Rauhly an einen Sieg der VfB'er. Die VfB'er sind jedoch selbst an der unerwarteten Punkteinzunahme Schuld.

Südwest gegen Budissa Bautzen 2:0

Vor 700 Zuschauern kamen die Witterfelder zu einem klaren Sieg über die Budisser. Bis in der 10. Minute der Halbzeit blieb ein Torhüter aus dem Reich der Lebenden fern.

Sportfreunde Freiberg gegen Sachsen 1900 0:0

Vor 600 Zuschauern gab es in Freiberg ein torloses Spiel, das insofern wenig der Spannung und der Schnelligkeit entbehrte.

SV Riesa gegen Radebeuler BC 3:1

Beide Mannschaften lieferten sich vor 1500 Zuschauern einen Kampf auf Leben und Brechen. Schon von Anfang an war eine große Erregung unter den Spielern festzustellen.

08 Bischofswerda gegen Sportlust Zittau 4:3

Zur größten Überraschung konnte 08 zwei wertvolle Punkte erzwingen. Beide Mannschaften lieferten ein ausgeglichenes Spiel und waren sich gleichwertig.

Punktordnung in der Bezirksklasse

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gew., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists teams like VfB 03, SV Riesa, etc.

Fußball im Reiche und Ausland

- Bayern 1 (München): Viktoria 09 gegen Eintracht 09 0:2, Bayern 2 gegen Eintracht 09 1:2, etc.

Länderspiele

- In Paris: Frankreich gegen Holland 1:0 (0:2), In Lyon: Frankreich gegen Ungarn (Amateure) 2:1 (1:1).

In der ersten Kreisklasse

Endete der Kampf um die Führung in der ersten Kreisklasse zwischen VfB Leipzig und VfB 03 unentschieden. In den anderen Abteilungen gab es einige unerwartete Ergebnisse.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach ausgeglichener erster Zeit, in der die VfB'er einen 11-Meter-Strafstoß verfehlt hatten.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Das torlose Spiel wurde durch einen Strafstoß im letzten Viertel durch VfB 03 entschieden.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

Endete der Kampf um die Führung in der ersten Kreisklasse zwischen VfB Leipzig und VfB 03 unentschieden. In den anderen Abteilungen gab es einige unerwartete Ergebnisse.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach ausgeglichener erster Zeit, in der die VfB'er einen 11-Meter-Strafstoß verfehlt hatten.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Das torlose Spiel wurde durch einen Strafstoß im letzten Viertel durch VfB 03 entschieden.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB Leipzig gegen VfB 03 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

VfB 03 gegen VfB Leipzig 1:1. Nach der Pause führten die VfB'er durch einen Strafstoß zum Sieg.

Zschachlitz (Dresden) Deutscher Billard-Meister

Das seit Donnerstag in den Räumen des Dresdner Billardclubs, Landhausstraße 11, durchgeführte Turnierspiel um die Deutsche Verbandsmehrfachheit der Klasse 4 im Zweiball-Billard wurde am Sonntagvormittag in Gegenwart einer zahlreichen Zuschauerzahl...

wurde die überwiegende Mehrzahl der Partien nur knapp entschieden. Der aus sechs Spielen umschlossene hervorragende Friedrich Wegmann (Wohsum) traf im letzten Spiel auf den Dresdner...





# Wirtschafts- und Börsenteil

Montag, 13. Januar 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 20 Seite 9

## Gesellschaft „Reichsautobahnen“

Zweites wird der vorläufige Jahresbericht der Gesellschaft „Reichsautobahnen“ für das Jahr 1935 veröffentlicht. Nach Ausführungen über die einzelnen Fertigkeiten und im Bau befindlichen Strecken sowie über die Planungen usw. wird auch eine Darstellung über die Finanzen der Gesellschaft gegeben. Es wird hier folgendes ausgeteilt:

### Die Finanzierung des Baues

wurde in der gleichen Weise wie im Vorjahre mit Hilfe eines von der Reichsbank zur Verfügung gestellten Kreditlimites durchgeführt und wieder über die Deutsche Verkehrskreditbank AG und die Reichsautobahn-Bedarf GmbH abgewickelt. Die ständige Zunahme der Bauaktivität stellte erhöhte Anforderungen an die Bereitstellung und Verwaltung der Geldmittel. Während im Jahre 1934 die Ausgaben der Kapitalrechnung nur wenig mehr als 200 Mill. RM betrugen, wird man für das Jahr 1935 mit einer Gesamtsumme der Kapitalrechnung in Höhe von etwa 500 Mill. RM rechnen können.

Über die Verwaltung wird berichtet, daß der Zuwachs des Arbeitsumfangs im laufenden Geschäftsjahre die

### größere Anzahl Bauabteilungen

entspricht, die von 50 auf 74 Ende Dezember 1935 anwuchs, sowie das Ansteigen des Personalstandes der Stellen der Reichsautobahnen von 4200 auf 6200 Mitte Ende Oktober 1935. Die Höchstzahl der auf den Bauarbeiten der Reichsautobahnen im Jahre 1935 beschäftigten Unternehmerarbeiter betrug 118.180 (Monat Juli).

## Akzeptbank AG Berlin

### Wieder 4 % Dividende

In der Hauptversammlung wurden der vorliegende Abschluß per 30. Juni 1935 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und beschlossen, aus dem Reingehalt von 1.048.374,80 M. 104.837,48 M. dem ordentlichen Reservefonds 118.824 (127.800) M. zu überweisen, eine Dividende von wieder 4% auf das mit 25% einsetzbare Aktienkapital von 200 Mill. RM auszuscheiden, sowie 87.819 (100.000) M. dem Rücklagen-Reservefonds zur Aufstockung auf 250.000 M. zu überweisen und den Rest von 857.487 M. vorzutragen. Nachdem das Deutsche Reich bereits im Geschäftsjahre 1935/36 von seinem vertraglich zustehenden Optionsrecht auf das reichsrechtliche Aktienkapital der Bank teilweise Gebrauch gemacht hatte, hat es im Dezember 1935 die restlichen im Besitz der Gründerbanken befindlichen Aktien der Akzeptbank AG mit Wirkung vom 1. Juni 1936 übernommen, und wurde damit Aktionär der Bank. Die von der Akzeptbank ausgegebenen Einlageaktien haben sich insgesamt von 577,94 Mill. RM am 30. Juni 1935 auf 480,19 Mill. RM am 30. Juni 1936 und auf 111,56 Mill. RM am 30. Juni 1935, dem letzten Bilanzstichtag, ermäßigt.

### Die Bilanz

zeigt unter anderem (alles in Mill. RM): Wechsel und Schecksammlungen 16,24 (18,32), kurzfristige Forderungen ungewisser Herkunft und Vorauszahlungen 20,49 (Hoftragulden 90,20), Lombards gegen börsennotierte Wertpapiere 7,94 (18,72), Schuldner 110,46 (119,05), davon Kreditinstitute nur noch 84,90 (101,01), Guthaben bei Noten- und Ab-

## Die Wirtschaftsbeziehungen Deutschland-Südosteuropa

Über dieses Thema sprach am Sonnabend Prof. Vöck, Direktor des Mitteleuropainstituts, 21b Dresden, und Dozent für südosteuropäische Wirtschaftsgeschichte an der Handelshochschule Leipzig in einer Veranstaltung der Außenhandelschule der Deutschen Arbeitsfront.

Prof. Vöck kennzeichnet den Südostraum als einen Wirtschaftsbereich, der sich durch seine geographischen Bedingungen wirtschaftlich selbst erhalten kann. Er erläuterte die Schlüsselstellung des Wiener Beckens und deutete auf die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Autarkie dieses in sich abgeschlossenen Raumes hin. Von alters her seien die Beziehungen der europäischen Länder dahin gegangen, mit dem wirtschaftlich äußerst bedeutsamen Südostraum in Handelsbeziehungen zu treten. So reichsten die deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit den Balkanländern bis zu den Kreuzjahren zurück. Prof. Vöck unterrichtete dann die

### auf den Südostraum einwirkenden europäischen Einflüsse

und schiede dieser Betrachtung die Feststellung voraus, daß die Wirtschaft nie allein von wirtschaftlichen Faktoren abhängig sei, sondern eine Funktion des gesamten Lebens darstelle. So bedingten die Wirtschaft vor allem auch kulturelle und politische Faktoren. Die Politik, so führte der Redner aus, wirke sich gegenwärtig im Südostraum als Störungs-element aus, denn Südosteuropa werde durch die nach Paris hin orientierte Kleine Entente nicht in seinem Interesse geführt. In kultureller Beziehung habe der deutsche Einfluss die Oberhand inne, was sich darin am deutlichsten widerspiegeln, daß die internationale Handelsprache der Balkanländer das Deutsch sei. Klammernd rief er sich auch die Erkenntnis durch, daß

### Deutschland der wichtigste Wirtschaftspartner des Südostraumes

ist. Sowohl seine Lebensbedingungen als

auch die Deutschlands erfordern eine wirtschaftliche Zusammenarbeit, da Deutschland der bedeutendste Abnehmer südosteuropäischer landwirtschaftlicher Produkte ist und die Balkanländer deutsche Industrieprodukte am vorrangigsten benötigen. Die Postivkräfte, die Deutschland in seinen Beziehungen, die Wirtschaftsbeziehungen zum Balkan zu heben und auszubauen, unterliegen, liegen einmal in der Tradition Deutschlands als Lieferant und die Bevorzugung deutscher Qualitätsarbeit, zum anderen in den starken deutschen Minderheiten in den Ländern des Südostens als den Vertretern deutscher Wirtschaftsinteressen. Die Minderheitendeutschen, so betonte der Redner, müssten als Stützgruppen in deutschen Wirtschaftsbeziehungen im Südostraum zu Handelsvertretungen noch viel härter herangezogen werden als das bisher geschieht.

### Eine schwierige Frage stelle im Südosten die Judenfrage

dar, da der Handel und die Wirtschaftspresse vornehmlich in jüdischen Händen liege. Prof. Vöck führte dann die Negativkräfte an, die sich Deutschland in seinem südöstlichen Wirtschaftskampf entgegenstimmten. Er bezeichnete Italien, das danach trachte, sich Jugoslawien zu sichern, als Konkurrenzpartei auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete. Auch der Wiener Katholizismus hemme sich gegen die deutschen Belange und ebenso stellen gewisse englische Probleme, so die Sicherung des Mittelmeerraumes, ein Hindernis dar.

Alle diese Elemente, so fasste Prof. Vöck seine interessanten Ausführungen abschließend zusammen, werden aber die naturgegebenen wirtschaftlichen und kulturellen Verbundenheit des Südostraumes mit Deutschland nicht zu sprengen vermögen. Deutschland wünsche eine Zusammenarbeit, weil sie sowohl die Lebensbedingungen Deutschlands als auch Südosteuropas erfordert.

rechnungsbanken sowie Kasse 3,11 (Reichsbank Giro, Postkass., Kasse 2,99); andererseits Gläubiger 103,07 (105,50), darunter im Ausland aufgenommenes Geld und Kredit 14,06 (-), und Einlagen deutscher Kreditinstitute 70,83 (81,90). Ferner Verpflichtungen aus Wechseln 14,40 (13,85), Rückstellungen und Verbindlichkeiten unverändert 20,50, Steuern und andere Rückstellungen 1,91 (Steuerrückstellungen 0,70).

## Abrechnungsverkehr der Reichsbank

Aus der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Kassenanweisungen:

Belgien: 100 Gulden gleich 7,53 Pfund Sterling (unverändert); Niederländisch: 100 Gulden (niederländisch) gleich 1,00 Pfund Sterling; Berliner Mittelfeld für telegraphische Kassenanweisungen Amsterdam-Rotterdam auswärtlich 1/2 % Kasse; Paris: 100 Franc (Pariser Franc): Berliner Mittelfeld für telegraphische Kassenanweisungen London: Einzahlung: pari Wechselkurs: auswärtlich 1/2 % Kasse; Südafrika (südafrikanische Pfund): Berliner

Mittelfeld für telegraphische Kassenanweisungen London: Einzahlung: auswärtlich 1/2 % Disagio; Kassenanweisung: auswärtlich 1/2 % Disagio;

Währungs (südafrikanische Pfund): Berliner Mittelfeld für telegraphische Kassenanweisungen London auswärtlich 1/2 % Disagio (Kurs für Wechselpapier); Australien (australische Pfund): Berliner Mittelfeld für telegraphische Kassenanweisungen London auswärtlich 1/2 % Disagio (Kurs für Wechselpapier); Kurse für Umsätze bis 5000 RM. verbindlich.

## Ankaufskurse der Reichsbank

für ausländische Silber- und Scheidemünzen:

|            | für Vollen im Gegenwert über 1000 RM. | für Vollen im Gegenwert über 200 RM. |
|------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| Belgien    | 100 Gulden 0,41                       | 100 Gulden 41,20                     |
| Canada     | 1 Dollar 2,41                         | 1 Dollar 24,12                       |
| Frankreich | 100 Franc 0,53                        | 100 Franc 53,50                      |
| Dänisch    | 100 Gulden 0,46                       | 100 Gulden 46,00                     |
| England    | 1 Pfund 0,50                          | 1 Pfund 50,00                        |
| Finland    | 100 Mark 0,60                         | 100 Mark 60,00                       |
| Frankreich | 100 Franc 0,53                        | 100 Franc 53,50                      |
| Japan      | 100 Yen 0,15                          | 100 Yen 15,00                        |
| Schweden   | 100 Kronen 0,60                       | 100 Kronen 60,00                     |
| Italien    | 100 Lire 0,10                         | 100 Lire 10,00                       |
| Norwegen   | 100 Kronen 0,10                       | 100 Kronen 10,00                     |
| Schweden   | 100 Kronen 0,50                       | 100 Kronen 50,00                     |
| Schweiz    | 100 Franc 0,45                        | 100 Franc 45,00                      |
| Spanien    | 100 Pesetas 0,10                      | 100 Pesetas 10,00                    |
| Estland    | 100 Kronen 0,27                       | 100 Kronen 27,00                     |
| Estland    | 100 Kronen 0,00                       | 100 Kronen 0,00                      |
| Estland    | 100 Kronen 2,48                       | 100 Kronen 24,80                     |

## Devisenkurse

Neuer, 11. Jan. Devisenkurse. (Schl.) Berlin 40,42, London-Rabel 407,875 bis 407,825, London 60-Tage-Wechsel 497, Paris 664,75, Schweiz 82,70, Italien 806, Dänisch 68,35, Wien 18,90, Budapest 20,00, Prag 417,50, Belgrad 201, Warschau 10,90, Oslo 20,02,50, Ropendagen 22,35, Stockholm 25,07,00, Brüssel 16,97, Madrid 18,77, Copenaghen 220, Bukarest 81,00, Montreal 100, Kronen 100,00, Wapierre 80,10, Rio de Janeiro 830, Sofia 140, Athen 65, Japan 20,15, Schanhai 30,05.

## Der Londoner Goldpreis

betrug am 11. Januar für eine Unze Feingold 140 Schilling 11 Pence gleich 96,5220 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54,9090 Pence gleich 2,79177 RM.

## Italien auf der Leipziger Messe

Über die Frage der Beteiligung Italiens an der Leipziger Messe hat in den letzten Tagen auf Anregung des sächsischen Außenhandelsinstituts unter Teilnahme des Korporationsministers, ferner des Aders- und des Provinzialamtsleiteriums und aller in Frage kommenden Verbände eine gründliche Aussprache stattgefunden. Gutem Vernehmen nach haben sich alle Stellen dafür ausgesprochen, daß die italienische Teilnahme in diesem Jahr mit einem außer-gewöhnlich harten Aufgebot erfolgen soll. Die organisatorischen Vorarbeiten für die amtliche Beteiligung Italiens, der bei den anderen auch die unter dem Banner der Zantionen auf verschiedenen Gebieten der italienischen Erzeugung erreichten Reulirungsmasse geseit werden sollen, haben bei dieser Aussprache die letzten Anstalten erhalten.

## Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

### Berliner Rindl-Bräuerei Kapital-Transaktion genehmigt

In der Hauptversammlung wurde der bereits bekannte Abschluß für das Geschäftsjahr 1934/35, der die Ausschüttung von wieder 6% Dividende auf die Stamm- und je 18% Dividende auf die Prioritäts-Stamm-Aktien und Gewinnaufschlag von 10% genehmigt. Ferner wurde antragsgemäß beschlossen, das Grundkapital von 6,25 Mill. RM um 2,125 Mill. RM auf 8,375 Mill. RM durch Ausgabe von nom. 42.000 RM Vorzugs-, 570.000 RM Stamm- und 2.125.000 RM Prioritäts-Stamm-Aktien zu erhöhen und die im Umlauf befindlichen nom. 1.000.000 RM Gewinnaufschlagsaktien mit 150% zu erhöhen. Hierzu führte der Vorstand aus, daß der Zweck der in Aussicht genommenen Kapitalerhöhung in der Befreiung der Gewinnaufschlag-Aktien von der durch die Verbriefung der Kapitalrücklage möglicherweise zu erwartenden Beschränkung des Anteilschutzes besteht. Zur Abgeltung der durch die Verbriefung der Kapitalrücklage möglicherweise zu erwartenden Beschränkung des Anteilschutzes habe sich die Verwaltung verpflichtet, nach Eintragung des Kapitalerhöhungsbeschlusses in das Handelsregister einen Betrag von 1 Mill. RM an die Deutsche Goldkreditbank abzuführen, die diesen Betrag für die Gesellschaft als Kautionsanlegen werde.

### Zuckerfabrik Frankau wieder 6% Dividende

Für das Geschäftsjahr 1934/35 wird die Verteilung einer Dividende von wieder 6% vorgeschlagen.

## Verkehr

1935 ein befriedigendes Jahr für die Transportversicherung. Der Verlauf des deutschen Transportversicherungsgeschäftes kann als befriedigend angesehen werden. Die Prämieinnahmen haben sich ziemlich auf der gleichen Höhe gehalten wie im Jahre 1934. Die Anzahl der Versicherungen hat sich jedoch infolge der Steigerung der deutschen Wirtschaft vergrößert. Wenn die Prämieinnahmen nicht in dem Maße gestiegen sind, so ist dies auf den gedrückten Stand der Prämienhöhe zurückzuführen sowie darauf, daß die Risikoprämien gesenkt wurden. Im allgemeinen ist zu sagen, daß die heute zur Anwendung kommenden Prämienhöhe in der Transportversicherung das Risiko nicht decken. Wenn das Transportgeschäft im verbleibenden Geschäftsjahr auch von größeren Totalverlusten verschont blieb, so ist doch eine große Anzahl kleinerer Totalverluste zu beklagen, die das Geschäft jedoch nicht in dem Maße wie im Vorjahre ungünstig zu beeinflussen vermochten.

## Konkurse

Sächsische  
Grüßel: Kue: Elektromecher Kurt Rudolf Trommer in A. Mebr. No. 25. Jan. — Chemnitz: Schneidermeister Wilhelm Cramann in A. Radio-Zehnpel, Chemnitz; Num. 10. März. — Riesa: Kaufmann Robert Max Meier, Riesa, Großhandel mit Getreide und Futtermitteln, Riesa; Num. 10. Februar. — Zwickau: Rostsch Kaufmannlicher Vertreter Heitz Erwald Meier, Zwickau; Num. 15. Februar.  
Nachgelassen: Brand-Grüßel: Konsum- und Sparbankgeschäft für Brand-Grüßel, im Umkreis Chemnitz, Brand-Grüßel. — Zwickau: Frau Olga Wenzel, Riesa, Kauf- und Textilwarengeschäft, Zwickau; Num. 10. März. — Riesa: Kaufmannlicher Vertreter Emil Meier, Zwickau. — Zwickau: Kaufmannlicher Vertreter Emil Meier, Zwickau. — Zwickau: Kaufmannlicher Vertreter Emil Meier, Zwickau.

## Von den Warenmärkten

### Leipziger Getreidegroßmarkt vom 11. Januar

Weizen, Exportpreis, 85 100, 87 107, 88 124, Weizenbrot, 85 100, 87 107, 88 124, Roggen, Exportpreis, 85 100, 87 107, 88 124, Weizenbrot, 85 100, 87 107, 88 124, Roggenbrot, 85 100, 87 107, 88 124, Weizenmehl, 85 100, 87 107, 88 124, Roggenmehl, 85 100, 87 107, 88 124, Weizenmehl, 85 100, 87 107, 88 124, Roggenmehl, 85 100, 87 107, 88 124.

### Hamburger Warenmarkt vom 11. Januar

Kaffee: Die Heberlieferanten lauteten unverändert. Volo-Kaffee hatten kleine Anstiege, jedoch zu letzten Preisen. Die Kaffee-Anlieferungen waren in dieser Woche mit 18.205 Tsd. Verhältnismäßig gering. In der Vormoche gelangten 118.017 Tsd. zur Einfuhr. Santos prime 34 bis 36, Santos superior 33 bis 34, good 31 bis 33 RM; Gewa (A) 65, Salvador 52 bis 53, Guatemala 54 bis 55, Costa Rica 52 bis 53, Maragappa 55 bis 56, Altamira 70 bis 72, Chafira 48 bis 50, Chindim 70 bis 72, Venezuela 40 bis 42, Columbia 48 bis 50, Mexiko 52 bis 53 RM.  
Kaka: Der Markt lag ruhig. Greifbare Ware wurde vom Inlande etwas gefragt. Im Auslande arigen wehrhafrikaniße Sorten eine festere Haltung. Von Edel-Kakaoo lagen namentlich Trinidad leicht im Preise an. Serra neue Grade 23,5, dergl. Guayterre 23,5 bis 24, Vago 21,5, Superior Peru-Edel 21,5, Superior Bahia 21,5, Plantation Trinidad erbe Marken 23,

## Bericht der Landesbauernschaft Sachsen

### Getreidewirtschaft

Brotsgetreide: Die Zufuhren in Roggen waren im allgemeinen reichlicher als in der Vormoche, wurden aber durchweg von Weizen und Getreide aufgenommen. Die Weizenzufuhren entsprechen den jahreszeitlich normalen Verhältnissen und sind unterwärts. Schwere Qualitäten, vor allem Kleber-Weizen, sind besonders gefragt.  
Futter- und Industriegetreide: Für Industriegetreide besteht weiterhin Bedarf. In Braugerste hat die Nachfrage seitens der verarbeitenden Betriebe etwas nachgelassen, lediglich erstklassige Qualitäten sind gefragt. Bei Futtergerste ist die Nachfrage nicht so befriedigend. Osef ist weiterhin — mit Ausnahme von kleinen Bauernanlieferungen — sehr knapp.

Futtermittel: Nach wie vor besteht rege Nachfrage nach Roggenkleie, auch Weizenkleie ist gefragt. Das reichliche Angebot an Futter- und Nachweizen ist nur schwer unterzubringen. Trodenstängel sind nur in ganz geringen Mengen zugeteilt worden und können den Bedarf nicht befriedigen. Auch Zuckerrüben sind stark gefragt und nur in kleinen Mengen zu erhalten. Hierrtreiber und Maisfelle sind noch vereinzelt zu überhöhten Preisen angeboten. Umstände konnten nicht festgestellt werden. Kartoffelflocken liegen fest, bei ruhigem Geschäft. Die Andennungen der vierten Getreideanteile sind seitens der RM erfolgt, so daß in der nächsten Zeit mit Ankäufen gerechnet werden kann.

### Schlachtvieh

Rinder: Die Zufuhren zu den Rindermärkten bewerteten sich annähernd auf der Höhe der Vormoche. Infolge ardhieren Bedarfs waren sie jedoch nicht ganz ausreichend.  
Schafe: Die Rindermärkte waren ausreichend bedacht. Die erhöhten Auflagen konnten überall untergebracht werden. Die Qualität war als mittel anzuprechen. In

### den mittleren und unteren Klassen wurden die Preise etwas erhöht.

Schafe: Die Schafmärkte waren mit Ausnahme von Dresden ausreichend bedacht. In der Qualität ist ebenfalls eine Verbesserung festzustellen. Geringe Preissteigerungen sind in Dresden festzustellen. Schweine: Auf den Schweinemärkten haben sich die Zufuhren gegenüber der Vormoche verbessert. Die Qualität ist die gleiche geblieben. In Preisfragen wurden die aufgetriebenen Tiere verteilt.

### Milchwirtschaft

Trinkmilch: In dieser Woche wurde wieder mehr Milch durch die Erzeuger angeliefert als in der vorhergehenden Woche. Der Trinkmilchbedarf setzte sich nur unbedeutend.  
Butter: Die Nachfrage nach Butter bleibt an. Die Buttererzeugung bei dem Großhandel waren zum Teil niedriger als vorher. Die Erzeugung in den sächsischen Volkereien ist weiter geblieben.

### Eierwirtschaft

Der Bedarf hält unverändert an, während die Zufuhren weiter stark zurückgegangen sind. Die Neuproduktion macht sich kaum bemerkbar, insbesondere tritt sie auf den Großabmärkten noch nicht in Erscheinung.

### Obst und Gemüse

Obst: Die Geschäftslage auf dem Obstmarkt hat sich gegenüber der Vormoche kaum geändert. Die Preise waren durch das reichliche Angebot von Äpfeln weiter gedrückt.  
Gemüse: Die Nachfrage war in guter Qualität reichlich angeliefert und konnte auf dem Markt nicht reichlich abgesetzt werden. Kartoffel war nicht immer in ausreichender Menge vorhanden. Deutsche Spezialweiden waren weiterhin knapp. Weizen, Weizen und Weizen waren in der letzten Woche mehr gefragt und zogen etwas im Preise an.

beral. zweite Marken St. Superior Guca Wirta 31,5 Red-Ansch. - Deutsche Anland-Skafas-Butter hatte kleines Angebot, das Geschäft be-

Wels: Werts- und Preisliste unverändert. Putzmas 29 9 10,50, Wollwolle 000 15,20, Stam 0000 15,00, deraf. ob Mühle 11,70, extra lanca blue rote 19,50, Maratelli 15,50, Mexifaner 0000 21,00, deraf. 00.000 11,50, Strudels 01 9,15, deraf. arab 8,85, Anabundi 0000 16,15, deraf. 00.000 15,70, Solifore 10,85 HIR verhält.

Auslandsmärkte: Der Effektivmarkt war ruhig und abwartend. Das Terminmarkt ver- lief ebenfalls still bei unveränderter Marktlage. Technische Mittelfe Januar 6,10,50, einjähriger Zucker 6,3 Schilling.

Getreidemärkte: Tendenz: schwach. Amerikan. Weizen stark ab Mai 2,75 Dollar. Pan. Schmalz 162 Kronen.

Zweck: Mehlungen unverändert. Qualität: In Weizen entwickelte sich kleines Geschäft nach dem Anlande. Erbsen waren ruhig. Vinsen wurden vernachlässigt. Weizen allgem. unverändert. Schmalzbohnen 37,75, Bohnenbohnen 31,75, Mittelbohnen 27, Erbsenbohnen 28,75, Chilebohnen 20,75, ar. Erbsen ausl. 30, deraf. neue St. Victoriaerbsen 50, ar. Erbsen gebr. 30, deraf. Splittererbsen 41, gelbe Erbsen gebr. 32, deraf. Splittererbsen 44, kleine Vinsen 32, Mittelinsen 40 30/30.

Öle: Auch am Wochenabschluss waren die Aus- landsmärkte ruhig. Nur Kokosöl wurde bei leicht amieisenden Preisen etwas mehr gefragt. Am deutschen Markt erfolgten kleine Aufstellungen der Palmöle. Das Ausland befand sich Kaufkraft für Lebensmittel und tierische Fetts.

Gewürze: Bei kleinem Angebot und guter Nachfrage zeigte der Markt eine in sich feste Gal- tung. Preise unverändert. Schwarzer Vanagon 80, weißer Buntol 90, Paprika gemahlen 75 bis 92,50 30/30 netto.

Rauflutter: Tendenz: fest. Rieden erster Schnitt 1,30 bis 1,50, zweiter Schnitt 1,30 bis 1,40, Riedenlote 1,50 bis 1,60, ar. 1,70 bis 1,85, Weizenstroh 1,20 bis 1,25, Stroh-Gästel 2,25 bis 2,35 30/30.

Auflermarkt: Tendenz: ruhig. Kofas- fuden 8,75, Vinsfuden 8,65, Zolastrat 7,75 30/30 waschenfrei Hamburg.

Mitteldeutsche Güterverkehrsunion. Auf der Mitteldeutschen Güterverkehrsunion in Leipzig städtische Gefälle wurden aufstelle zu den neuen festgesetzten und befristeten Güter- preisen an die üblichen Annehmlichkeiten verkauft. Schaffelle und Rohhäute wurden an den

disbetieren Dächereisen und sämtliche Gewächshäute an den neuen festgesetzten und befristeten Güterpreisen verkauft. Graueite Preise in Vinnigen pro Pfund (Preise in Klammer betr. Versteigerung von gleichem Ge- fälle am 9. Dezember 1935): Schaffelle, voll- wolle 37,50 bis 40,50 (do.), halblange 42 (do.), furswollige 38,75 bis 42,75 (do.), ausgemachte 39 bis 40,75 (do. bis 41), Quiltreier 42 (do. bis 42), Schuh 22,50 (do.).

Amerikanische Warenmärkte

Zucker

Table with 3 columns: New York, 11. Januar, 10. Januar. Rows include a) Rohzucker, b) Weisk Zucker, c) Weisk Zucker.

Kaffee

Table with 3 columns: New York, 11. Januar, 10. Januar. Rows include Rio de Janeiro, Santos, etc.

Wanmwolle

Table with 3 columns: New York, 11. Januar, 10. Januar. Rows include Raw wool, etc.

Wanmwolle

Table with 4 columns: New York, 11. Januar, 10. Januar, 9. Januar. Rows include Raw wool, etc.

Metalle

Table with 4 columns: New York, 11. Januar, 10. Januar, 9. Januar. Rows include Copper, Aluminum, etc.

Getreide und Mehl

Table with 4 columns: New York, 11. Januar, 10. Januar, 9. Januar. Rows include Wheat, Flour, etc.

Chicago, Votopreise

Table with 4 columns: Chicago, 11. Januar, 10. Januar, 9. Januar. Rows include Soybean, etc.

Chicago, Votopreise

Table with 4 columns: Chicago, 11. Januar, 10. Januar, 9. Januar. Rows include Corn, etc.

Getreide und Schweine

Table with 4 columns: Chicago, 11. Januar, 10. Januar, 9. Januar. Rows include Pork, etc.

Advertisement for 'Liebeslied' featuring Alessandro Ziliani. Includes text: 'Der große Sängerfilm der Ufa - ein Fest für Auge, Ohr und Herz mit Alessandro Ziliani...', 'Carola Höhn - Paul Hörbiger Rudolf Platte - Fita Benkhoff', 'Heute Montag Für Jugendliche erlaubt!', 'UNIVERSUM' logo.

Dr. L. Dr. Koch. Spezialist für... (Medical advertisement)

Linkeisches Bad. Wir bitten zum Tanz. Die Dresdner Redoute.

Burgberg-Hotel Loschwitz. Heute Montag TANZ-TEE. Vornehm. Gesellschaftsbil.

Gemüse, Salate, Rohkost. Täglich frisch im Vegetarischen Restaurant.

Weinstuben Staatsweingut. Flaschenweine der Jahrgänge 1932/1933 und des Spitzenjahrganges 1934.

Kneipp-Kurhäuser. Bergschädel. Wasser - Luft - Diätikuren. Mäßige Preise.

Regina. Polizeistunde 3 Uhr.

Der moderne Skilaut. Der Major Winkler'sche DSV-Lehrfilm m. dem internationalen Abfahrts- und Slalom-Meister Anton Seelos.

Preiswerte Herren- und Damen-Accessoires.

TRAUBE. Polizeistunde 3 Uhr.

Antons Weinstuben. An der Frauenkirche 2.

Vertical strip of small advertisements on the right edge of the page, including 'Preiswerte Herren- und Damen-Accessoires', 'Richard Haupt', etc.

Kundfunk

Montag, 13. Januar

Reichsfender Leipzig / Nebenfender Dresden

6,00: Aus Berlin: Choral und Morgenpredigt - Rundfunkmusik. 8,00: Aus Frankfurt: Frühkonzert. 10,00: Zeit und Wetter. 11,45: Für den Bauer. 12,00: Aus Erfurt: Wucht für die Arbeitsschule. 13,00: Zeit, Wetter und Nachrichten. 13,15: Aus Hannover: Schlosskonzert. 14,00: Zeit, Nachrichten und Börse. 14,15: Vom Deutschlandsender: Märkel - von zwei bis drei. 15,00: Heute vor... Jahren. 15,30: Wirtschaftsnachrichten. 16,00: Rundfunkbericht. 16,10: Kleine Prosa. 16,30: Rundfunkmusik. 17,00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. 17,35: Die Geburtenlisten der Jahre 1933 und 1934.

17,30: Aus Dresden: „Reinen Dank, Herr Reichler“. 17,45: Aus Leipzig: Frühkonzert. 18,00: Aus Saarbrücken: Reichsendung. 19,45: Deutsche Erziehungsschicht. 20,00: Nachrichten. 20,10: Nachrichten und Sportfunk. 20,30: Aus Leipzig: Langmusik. 21,00: Nachrichten und Sportfunk. 21,30: Nachrichten und Sportfunk. 21,45: Aus Leipzig: Langmusik.

Deutschlandsender

6,00: Guten Morgen, lieber Herr! Wetterbericht. 8,00: Rundfunkmusik. 10,15: Rundfunkmusik. 11,15: Deutsche Seewetterberichte. 11,30: Spinnen und Weben in landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen. 12,00: Aus München: Wucht zum Mittag. 13,15: Heute vor... Jahren. 14,00: Märkel - von zwei bis drei. 15,15: Vintennachrichten.

18,35: Simple besuchen die Zentrale der Reichsbahn. 18,50: Wucht am Nachmittag. 19,00: Die Herren. 19,10: Aus Saarbrücken: Reichsendung. 19,45: Deutsche Erziehungsschicht. 20,00: Nachrichten. 20,10: Nachrichten und Sportfunk. 20,30: Aus Leipzig: Langmusik. 21,00: Nachrichten und Sportfunk. 21,30: Nachrichten und Sportfunk. 21,45: Aus Leipzig: Langmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 19,00: Orchesterkonzert (London). 20,10: Neue Unterhaltungsmusik (München, Berlin). 21,00: Beethoven (Zürich). 21,10: Vierzehn Klavierstücke (Berlin). 21,30: Orchesterkonzert (London). 21,45: Wucht zum Mittag. 22,00: Wucht zum Mittag. 22,10: Wucht zum Mittag. 22,30: Wucht zum Mittag. 22,45: Wucht zum Mittag.

Familien-Nachrichten

Am Samstag, dem 11. Januar 1936, verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel

Dr.-Ing. Erwin Haude

Hauptmann a. D. des ehem. S. R. S. Feld- Art.-Reg. 32 Inhaber des Militär-St.-Heinrichordens, des E. R. I und II, des Albrechtordens II. Kl. mit Schw. u. des Fliegerabzeichens

In tiefer Trauer Gertrud Haude geb. Eydam Gudrun und Manfred Haude Käthe Lehmüller geb. Haude Superintendent Walter Lehmüller

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Januar, vorm. 11 Uhr, im Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Herrn Postinspektor i. R. Adolf Oskar Mehner

von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer: Fräulein Mehner und Kinder im Namen aller Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 14. Januar 1936, nachm. 1 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Heimgewangen!

Am 11. Januar 1936 entfiel sanft nach kurzer Alterskrankheit, fast 83 Jahre alt, unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Herr Andreas August Mierisch

In tiefer Trauer Frau Charlotte Vertrams, Witwe., geb. Mierisch Waldemar Vertrams, Leipzig.

Beerdigung: Mittwoch, den 15. Januar, nachm. 3 Uhr, alter Annenfriedhof, Chemnitz Str. Besuche dankend abgelehnt.

Sächsische Familiennachrichten

Verstorben: Dresden: Frau Emma perm. 80 Jahre alt. Frau Emma perm. 80 Jahre alt. Frau Emma perm. 80 Jahre alt.

Musterkoffer, Autokoffer

sowie alle Lederwaren v. Fabrikant M. Bruno Thomas Lindenastraße 14 Ruf 41028

Stellen-Gesuche

Landwirt und Kaufmann

Geschäfte

Gute Erkens

Das unsichtbare Korsett zum Gesellschaftskleid sitzt wie ein Handschuh am Körper Hedwig Böhme

Bulge vorm. Köhler, Landhausstr. 6 das reelle Haus der Branche für Pelz-Mäntel, Jacken, Fütze

Sind die Männer nicht wirklich komisch?? Untereinander tun die Männer immer so, als ob das Ährliche Schwarzbier nur ein „Graueudier“ sei.

Ermländer Arbeitspferden im Alter von 4-8 Jahren bei Hermann Forher

Amtl. Bekanntmachungen

Wer weiß etwas? Wer den Aufenthalt der nachstehend verzeichneten Verstorbenen kennt, wird gebeten, ihn der Zentralstelle des Stadtwahlamtes, Theaterstraße 15, IV., Zimmer 446, bekanntzugeben.

Mittwoch, den 13. Januar 1936, vormittags von 10 Uhr an sollen gegen förmliche Beschlagnahme verweigert werden:

a) im Verwaltungsverfahren des Nachlassverfahrens, b) im Verwaltungsverfahren des Nachlassverfahrens, c) im Verwaltungsverfahren des Nachlassverfahrens.

Verband der Jahrgangsgroßhändler Sachsens i. V. S. S. Dresden

Der Verband ist am 13. November 1935 durch folgende Beschlüsse...

Dresden, am 4. Januar 1936. Die Verwaltung: Heinrich Weisner, Otto Siegelmann.

2 1/2 kostet die vorzügliche... Albert-Theater

Sächsische Staatstheater Opernhaus

Schauspielhaus Anrecht B

Sächsische Staatstheater Schauspielhaus

Sächsische Staatstheater Schauspielhaus

Sächsische Staatstheater Schauspielhaus

TYMIAN 50093

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern



# Leinwandkaffee



## Der Alte Fritz war sehr lustig

\*\*\* Rette Nos. (60 Pl.) „In Berlin, wo ich wieder mal in den großen Ferien war, habe ich von Jungen der mitbekanntem Familie zweimal die Redensart gehört: „Der Alte Fritz war sehr dreckig“, wenn sie vom Ausflug in den Grunewald zurückkamen und wegen ihres Aussehens getadelt wurden. Darauf folgte allemal ein verheißendes Versprechen, und alles war gut. Rannst Du sagen, was der Sinn dieser Redensart ist? — Die Beantwortung Deiner Frage hat ziemlich lange auf sich warten lassen. Es gab einige Schreibereien, bis der Onkel den Richtigen fand, der imhände war, etwas beizubringen. Schließlich kam folgendes heraus: Als am 8. September 1870 die Kunde des Sieges bei Sedan sich wie ein Feuer durch Berlin verbreitete, strömten gewaltige Menschenmassen zum Schloß und durchzogen jubelnd die „Linden“. Der Gipfel der Begeisterung wurde erreicht, als ein junger Mann, der Tischlerlehrling Fritz Stamitz, das Erkandbild Friedrichs des Großen erkletterte und ihm einen Kränzchen Rosen auf den Kopf setzte. Die Kronprinzessin Viktoria, die den Vorfall bemerkt hatte, befahl den Siebeschützern aufs Schloß und beauftragte ihn tiefgetührt mit einer Tafel mit dem Bild des Königs und zwei Tafeln. Als sie ihm zum Abschied die Hand reichen wollte, meinte der Jüngling verlegen: „Der lebt nicht, hohe Majestät. Der Alte Fritz war sehr dreckig.“ Daher die Redensart!

## Waffenrust und Gasse

\*\*\* Rette Hans. „Welches ist der Unterschied zwischen Wehrmacht und Deet? Generaloberst von Blomberg ist Oberbefehlshaber der Wehrmacht und General Freiherr von Frick ist Oberbefehlshaber des Deets. Früher kannte man nur Deet und Marine.“ — Frick: Generaloberst von Blomberg ist Oberbefehlshaber der Wehrmacht und Reichskriegsminister. Zweitens: Früher ist nicht leicht. Jetzt gibt es in der die gesamte Reichsverteidigung ausmachenden „Wehrmacht“ drei selbständige „Waffen“, das Reichsheer (abgegriffen W), die Reichsmarine (WM) und die Reichsluftwaffe (WL).

## Er will die Reichsflugzeugflotte siffen!

\*\*\* Rette R. „Ich möchte gern die neue Reichsflugzeugflotte siffen, wenn es welche zu kaufen gibt. Darf ich das als ausgebildeter Flieger?“ — In der Reichsverordnung vom 5. Oktober 1935, RGBl Nr. 122, I, Abschnitt 2, heißt es: „Die Reichsflugzeugflotte ist das Oberzeichen der Wehrmacht. Sie wird von den Kriegsschiffen der Kriegsmarine, den Luftfahrzeugen der Luftwaffe und den Gebäuden der gesamten Wehrmacht geführt.“ Daran geht zweifellos hervor, wer diese Flotte führen darf... und wer nicht.

## Festsetzung des Jahresgebührens

\*\*\* Rette R. „Inwiefern ist eine Hausgehilfin zum Erlaß von Haushaltungsgegenständen verpflichtet, an denen durch sie Schaden entstanden ist? — Ein Erlaß von solchen Haushaltungsgegenständen kommt nur dann in Frage, wenn nachgewiesen wird, daß der Schaden mit Vorsatz oder durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführt worden ist. Auch dann darf ein Betrag zum Erlaß des Gegenstandes nicht einfach vom Lohn abgezogen werden. Das ist erst möglich nach einer arbeitsgerichtlichen Entscheidung.“

## Seltene Postzustellung und geöffnete Briefe

\*\*\* Rette Tierschuh. „Ich habe in letzter Zeit mehrere Male Post erhalten, die nicht für mich bestimmt war. Andererseits sind vom Hauseigentümer, der ein vielbeschäftigter Mann ist, für mich bestimmte und ihm versprochenen Zusendungen in Eile geöffnet und dann mir übergeben worden. Was würde der Onkel tun, wenn ihm das passiert würde? — Er würde zunächst einmal gucken, ob sein eigener Briefkasten und sein Namensschild so angebracht sind, daß der Briefträger sie lesen kann und muß. Wäre das tadellos in Ordnung, so würde er einen höflichen Brief an die zuständige Postanstalt schreiben und den Vorgang schildern. Dann würde er zu dem vielbeschäftigten Hauseigentümer gehen und ihn bitten, doch vor dem Öffnen seiner Post erst auf die Ansicht zu blicken, ob das Schreiben auch an ihn sei. Na... dann wird's wohl klappen.“

## Schreibweise

\*\*\* Rette Elisabeth. „Wo kann man an einem Kurort in Hausaltungen bewohnen?“ — Wende Dich an die Teilnehmenden anständige NS-Frauenenschaft.

## Die Hundsmasse

\*\*\* Rette Uli. „Am westlichen Zaun spricht man von der Zillinger Hundsmasse. Rannst Du sagen, was das ist? — Zunächst ein Dörfchen von Dir. Es heißt nämlich nicht „Zillinger“, sondern „Zillinger“ Hundsmasse. Diese Hundsmasse ist ein kleiner Markt, der in St. Gaiden, der Pflanzstation zwischen Chemnitz und Zwickau, alljährlich am Dienstag nach Pfingsten abgehalten wird. Er war ursprünglich mit einem Kloster des heiligen Erhard verbunden. Dieser Name ist auch in Süddeutschland stark verbreitet worden; mehrere Orte, die ursprünglich nach diesem Heiligen hießen, sind jetzt St. Aagen oder Willgen genannt. Wie das Ertragsgut „unartige Kinder“ und den „Zerstörer“ Toq kennt, so machte diese Sprache aus dem „Willgen“ eben „Zillinger“. Auch andere Orte des Ertragsgutes haben Märkte, die an das Pfingstfest anknüpfen, so die am Sonntag nach Pfingsten beginnende Annaberger „Käse“, „Dunde“. Rette ist wohl eine Spottbezeichnung, weil dieser Markt gegen eine richtige Messe ein sehr bescheidenes Marktchen war.“

## Englische Romanverfasser, Mandolinenspieler

\*\*\* Rette Minebech. (60 Pl.) „1. Ich möchte für meinen Jungen, vierzehnjährigen Oberstleutnant, eine englische Korrespondenz mit gleichaltrigen Jungs. Wohin muß ich mich wenden? 2. In Dresden gibt es einen „Reiterabend-Mandolinenspieler“. Er spielt oft im Dresdener Sender. Rannst Du mich dort um Aufnahme bemühen. Wohin hat man sich zu wenden? — 1. Wende Dich an den Leiter der Schule, die Dein Junge besucht. Dort sind die Wege zu solchen Briefverkehren bekannt. 2. Der Leiter des „Reiterabend-Mandolinenspieler“ ist Günther Bondel, Fürstenstraße 33.“

## Falla

\*\*\* Rette Rette (60 Pl.). „Was bedeutet eigentlich der Beinamen des römischen Diktators Publius Cornelius Sulla? Wo stammt das Wort sprachlich her? — Im Altertum gab es zwei Deutungen des Beinamens Sulla. Die eine bringt ihn in Zusammenhang mit einer eigentümlichen Gesichtsfarbe, die andere leitet ihn von „Sibille“ her. Diese Deutung hat das Geschlecht zwar selbst früh angenommen. Denn vielleicht schon der Sohn eines Sulla um 212 hat auf Rängen einen Sibillentopf getragen. Der Diktator selbst rückt den Namen in frühere Zeit und schreibt ihn einem Vorfahren zu, der wahrscheinlich der Vater des Sulla von 212 war. Er soll irgendwie mit einer besonderen Hautgleichheit dieses Zweiges der Cornelier zusammenhängen. Dazu ein spätes Geschichtsbuch: Lange vor dem Krieg bekam die Virgine Ari Nemonten. Argenteine Verwundung führt zu folgendem Befehl: „Da sich der Hengst Venus als Stute erwiesen hat, heißt er von heute an Sulla!““

## Das Zwangsgeheiß mit der Ufer

\*\*\* Rette Elisabeth. „Im Juli v. J. fragtest Du nach einem Gedicht, das ein Zwangsgeheiß mit einer Ufer enthalte. Es wurde von vielen Kesseln und Richten auf alle möglichen Gedichte geraten. Poesmes Ballade (Dichtung von Johann Gabriel Zeidl) angeführt und ein gefühlvolles Gedicht von Vonsalekoff beigebracht, das Dir der Onkel ins Deutsche übertrug. Nun ist einer alten Kelerin ein wunderschönes Gedicht wieder zu Gesicht bekommen, das in ihrem Großvaterhause ein W. von Dees aus Jherlohn vorgetragen hat; das Gedicht ist nie gedruckt worden. Es schließt mit folgenden Strophen... und wenn Du's ganz haben willst, gib Deine Anschrift!“

Was ist Glück? Ist es die Liebe?  
Sind es die allmächtigen Triebe,  
Die des Menschen Herz und Sinn  
Immer nach dem Schönen ziehn?  
Ist das Fortleben, das nicht raht,  
Immer nach dem Döcksten toht,  
Und am Ende dennoch steht,  
Dass es sich umsonst demütigt?  
Niemand weiß es. — Das Entzücken  
Wie der Schmerz, sie geh'n vorbei!  
Und die Kunde der Vorboten und der Zeter  
Bringen und der ewigen Weisheit keine Spanne näher.  
Am Arm der Liebe, in der Arme der Reichen,  
Am Zucken nach dem Stein der Weisen,  
Am Geiz und in der Anstrebendheit,  
Wenn die Wanduhr Tag und Nacht  
Trennen rasendhina laßt:  
„Tid, tod, — tid, tod!“

Unterbricht uns nicht die Gwalfreit.  
Oh, du alte Wanduhr, ich will's nicht verlassen!  
Nur für fort, mein Leben abzumessen,  
Lindesammert, ob es glücklich sei,  
Glück und Unheil ach'n vorbei!  
Wahr ist's — wie du denn immer ach'n,  
Wahr ist's niemals alle heh'n?  
Zielt die Liebe Anwort? Ach, ich sehe,  
Auch dein Weisheit, das ich nicht verhebe,  
Dies Weisheit, wer's ist's kennenernen,  
Wahr ist's wissen, ob in ihrem Lauf den Sternen  
Nicht ach't ist — ob nicht die Weltuhr alle heh'n,  
Der ob sie ewig, ewig weiterreicht? —  
Armer Tor, was ach's dich an;  
Was kümmert dich der Weltensplan!  
Vanae hat du's schon verbracht,  
Wenn auch die alte Wanduhr laßt:  
„Tid, tod — tid, tod!“

## Landesausführung

\*\*\* Rette Rette. „Meine Mutter möchte gern einmal eine richtiggehende Sendung vom Sender aus bekommen. Sie verlangt darunter eine Opernaufnahme oder einen bunten Abend, ein Ode- oder Sendeispiel, wie sie von Zeit zu Zeit vom Dresdener Sender zu hören sind. Sie kann sich keine ganz rechte Vorstellung eines solchen Vorganges machen. Ist das überhaupt angängig und für Laien erlaubt? Wie ist es anzudeuten? — Es ist anzunehmen, daß Deine Mutter, wenn sie nur manchmal in die Oper geht, bereits solchen Liebertraagungen beigewohnt hat. Davon merkt man nämlich gar nichts. Jrgendwo auf der Bühne, also unsichtbar für den Zuschauer, oder direkt im Zuschauertraum, sind Mikrophone oder Aufnahmeapparate angebracht, die geräuschlos und ohne bemerkbare Bedienung die Aufnahme und Weiterleitung zum Sender vollziehen. Bei einem bunten Abend, etwa im Vereinshaus oder im Deutschen Rad, steht man auf einem Tisch eine silberglänzende Röhre neben... das ist alles. Bei Hörspielen oder Musik, die im Senderaum selbst vorgehen, ist in Dresden keine Möglichkeit der Anwesenheit Unbeteiligter vorhanden, in einigen anderen Städten, wie Berlin und Köln, kann eine beschränkte Zahl von unbeteiligten Zuhörern zugelassen werden.“

## Alle Inhaft auf Sammlernamen

\*\*\* Rette in Weichen. „1. Nach einer älteren Aufzeichnung in einem Taschenbuche soll an einem Hause des Dresdener Altmarktes „Olim altter“ stehen. Was mag wohl der ehemalige Besitzer des Hauses damit gemeint haben? 2. Ich kann nichts über die Bedeutung des Namens Stiebler finden. Stiebler oder Stähler heißt doch wohl Stuhlbauer? — Das Hierat ist noch vorhanden, am Hause Altmarkt 3. Springende Kinder tragen ein hübsches Spruchband, auf dem von Dir erwähnte Worte stehen. Sie heißen so viel wie „Einst war's besser“ (wörtlich „anders“). Nach seinen Formen dürfte das kleine Kunstwerk aus der Zeit zwischen 1870 und 1900 stammen. 2. Ob Stiebler oder Stähler, das bleibt sich, wie in ähnlichen Fällen im Briefkasten mehrfach angedeutet, gleich. Daß der Name mit dem Stuhlbauer etwas zu tun habe, ist nicht wahrscheinlich. Denn bis ins 17. Jahrhundert gab es im Bürgerhause meist nur einen einzigen Stuhl, den Ehrenstuhl des Haushaltshauptes oder des Ehrengastes; sonst sah man auf Bänken. Aber wahrscheinlich hängt der Name mit der Bezeichnung des heineren Unterbaues unter einem hölzernen Hause zusammen, der „Stuhl“ hieß. Man sprach von einem „Stuhlgang“ und nannte einen von dortiger Stammenden „Der vom Stuhlgang“ oder den „Stähler“, wofür auch „Stiebler“ geschrieben wurde.“

## Vollkommenes Blütenausbreiten

\*\*\* Rette Ruff. (40 Pl.) „In einem alten Buche las ich, daß den Studenten das „Duischen“ bei Androhung der relegierung verboten sei. Was ist „Duischen“? Was ist „relegierung“? — Das Duischen war im 17. und 18. Jahrhundert ein häufiger Studentenbrauch. Es war eine Art von Prüfungsausschreibung, bei dem die Quisfrüder alles tauschten, was sie auf dem Leibe hatten, also auch Degen, Uhren, Ringe und Borse. Der Brauch diente besonders den armen Semestern, um sich über Wasser zu halten. Denn diese suchten sich die wohlhabendsten jungen Mutter-söhnen aus und tauschten ihre abgetragenen Kleider und ihre leere Börse gegen die schönen neuen Kleider und die gefüllte Börse des Quisfrüders um, der sich dem Brauch meistens fügte, wofür er sich nicht ein schweres Duell anzulegen. „relegierung“ ist soviel wie Ausschluß von einer Universität. Das ist die höchste Strafe, mit der eine Universität oder Hochschule einen Studenten belegen konnte.“

## Ergebnisvolle Gafelstern

\*\*\* Rette Ruff (40 Pl.). „Man hat mir erzählt, der Dichter Karl May, dessen ungeheurer Phantasie fast durchweg in den ehemaligen Indianerlegenden Nordamerikas und in den Sandbüchern Arabiens inspiriert sei, habe auch „Ergebnisvolle Dörfgeschichten“ geschrieben. Ist das richtig? — Gewiß! Es sind anspruchslose, schlichte Erzählungen, die zwar nicht im Sinne der letzten Volksliteratur als „ergebnisvoll“ anzusprechen sind, die aber in ihrem Ton und Vorstellungs-gedank ganz dem Sinne der Bewohner des östlichen Teiles des unteren Erzgebirges entsprechen. Karl May war ja in Oberkain-Ernstthal geboren. „Mitteln“-Schilderung ist in ihnen nicht enthalten; nur in einer, „Waldmännle“, kreist er die damalige Weibernot von Ernstthal, die ganz der in Gerhard Hauptmanns „Webern“ geschilderten Lage entsprach. Immer spricht aus ihnen der Glaube des Erzgebirglers an das Gute im Menschen, namentlich an das Gute im Armen und Bedrückten, auch in dem neuerfundenen Roman „Das Buchgeheimnis“ haben den Dichter offenbar Erinnerungen an die Heimat und an Jugendberlebnisse geleitet; heißt doch der Ort der Handlung Oberkain.“

## Die Wasserröhre

\*\*\* Rette Rette. „Du hast wohl Deinen Aufsatzer noch nicht wieder weggepackt! Da könnten Du mir noch ein Räthsel machen helfen, von dem ich leider nur ein paar mal las, aber nie nichts zu lesen bekommen habe. In einem Meistertagebuche vom Ende des 18. Jahrhunderts heißt es: „Bei Tische wurden Wasserröhre aufgestellt, die recht gut schmeckten, aber schwer aufzumachen sind. Sie wuchsen in der Gegend von Wittenberg und mußten jährlich eine bestimmte Quantität nach Dresden an den Hof liefern, welche unter die Mäse verteilt werden.“ Ein andermal las ich von der Wasserröhre, damals, wenn ich mich recht entsinne, trapa natans genannt, daß sie in den Moritzburger Teichen wachsen soll. Stimmt das? — Stimmt! Sowohl auf dem Wasser, als auch auf dem Schloßhoch schwimmt die Pflanze, die die Wasserröhre trägt. Die Röhre selbst hat ein wertvolles Ansehen, da ihre Schale in zwei oder vier Öhrchen ausläuft. Daher heißt sie wegen einer gewissen Behältnist mit dem Gute der Ferkeln Ferkelnstamm. Ihr Kern schmeckt ähnlich wie der Kastanienkern, der bei uns Marone heißt. In den norditalienischen Seen wird sie ebenso geerntet, und dort roh oder gebraten verspeist, wie in China. Früher brachte man aus den Moritzburger Teichen, wie sich ein alter Waldwarter noch erinnert, die Röhre nach Dresden auf den Markt. Jetzt wird ihr Kraut aus den Teichen weggewaschen, da es die Fischzucht beeinträchtigt. Das Sammeln der Röhren lohnt wohl nicht mehr.“

## „Die kleine Chronik“

\*\*\* Rette Rette. (40 Pl.) „Rannst Du mir sagen, wie weit das Buch „Die kleine Chronik“ der Anna Magdalena Bach“ als wahr anzusehen ist? Ich nannte es in einem Gespräch, in dem ich Bachs tiefinnerliche Religiosität betonte, als Zeugen, da doch Anna Magdalena Bach die Innenwelt des großen Mannes genau gefaßt haben sollte. Man behauptete aber, das Buch sei zu 80 vom Dunderl als Fiktion anzusehen. Wie steht es damit? — Es ist so: das ganze Buch ist von einer Engländerin erdichtet, zuerst auch englisch erschienen. Es erschien von Anfang an vollkommen anonym, offenbar mit der Absicht, als wirkliche Urheberin Bachs Frau erscheinen zu lassen.“

## Die kleinen Taktel

\*\*\* Rette Rette. „Ich würde zu einem gemittelten Platz eingeladen. Unter anderem hatte ich ein unverkennbares Spiel. Vorderhand spielt Eldein aus, alle drei haben Ficheln, ich als Hinterhand will bedienen und erwische Rot. Als ich es hinterhand will, sehe ich es und sage: Weinabe hätte ich falsch bedient, und nehme mein Blatt wieder rein. Da spricht der Kartengeber: Das geht nicht, Du mußt das Blatt wieder hinlegen; ich saage: Ich muß doch bedienen. Ein Wort gab das andere, der Kartengeber wurde ausfällig; ich mühte zwar in die Schmutze zu kriegen. Da habe ich die Karten bingelegt und aufgehört. Konnte ich das Spiel bezahlt verlangen, da ich das rote Blatt noch nicht aus der Hand gegeben hatte? — Ein Blatt gilt wohl nur dann gespielt, wenn es auf dem Tische liegt. Und die Moral von der Geschicht? Mit Schmutzenbedauern spiele nicht!“

## Ron's... ..

\*\*\* Rette Rette. Die Dir gegebene Auskunft, nach der für abfällige Ronverwendungen keine Ronchmer vorhanden seien, hat die Mitteilung eines treuen Briefstafensfreundes hervorgerufen, daß bei ihm ein... .. Waler alle angefallenen Ronverwendungen, namentlich die Willkürlichkeiten, abhole, da er sie nach Entfernung des Deckels auf zum Anrühren kleiner Farbenmengen brauchen kann. Vielleicht ist dies eine nützliche Anregung für die Waler, das Zusammenstellen von Ronverwendungen zu organisieren, für die Haushalte, einen Waler anzuregen, ihren Vorrat abzuholen. Den einen wird eine Kleinigkeit nebenbei, die anderen werden das Flech los. Eine Regelung des schematischen Zusammen der alten Bücher ist in Vorbereitung.“

## Zairats... ..

In dieser Zeitschrift... .. will Onkel Schändke nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierzulande eingehenden Briefe an diese Zeitschrift zu senden. Wer mit den Zeitschriftlichen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigens unteres Blattes zu bedienen.“

Rette Rette (40 Pl.). 47. Wadermeier, sehr naturverbunden, schaffensreich, leicht charakteristische Kameradschaft und Wandermühsel, von warmherziger, schlichter, echt weiblicher Art, die es versteht, dem Herrn häusliche Sorgen zu geben. — Rette Rette (40 Pl.). 48. Wadermeier, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 49. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 50. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 51. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 52. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 53. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 54. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 55. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 56. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 57. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 58. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 59. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 60. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 61. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 62. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 63. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 64. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 65. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 66. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 67. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 68. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 69. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 70. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 71. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 72. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 73. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 74. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 75. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 76. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 77. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 78. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 79. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 80. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 81. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 82. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 83. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 84. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 85. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 86. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 87. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 88. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 89. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 90. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 91. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 92. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 93. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 94. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 95. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 96. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.). 97. Wadermeier, vielseitig interessiert, Kunst und Natur liebend, bezieht sich nach aufrechtem Kameradschaft, dem sie treu sein kann. — Rette Rette (40 Pl.). 98. Wadermeier, sehr schön, sehr nach dem Hauslicht mit gutem, treuem Mann, auch Wadermeier. Sie ist ruhig und bescheiden. — Rette Rette (40 Pl.). 99. Wadermeier, Anfang 40, groß, dunkel, gesund, froh, sportlich, möchte ihr gemütliches Heim mit gutem Kameradschaften Mann bis Mitte 50, auch Wadermeier, teilen. Wadermeier ihrem neuen Heim heißt sie auch noch etwas. — Rette Rette (40 Pl.). 100. Wadermeier, sehr schön, sehr vernünftig und praktisch, einfach und natürlich, musikalisch, einzige Tochter erster Artie in der Nähe Dresdens, vermögend, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Kameradschaft. — Rette Rette (40 Pl.).

## Sprechstunden des Briefstafensfreundes

Vormittags (sober an Sonn- und Feiertagen) Mittags von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Sonntags und Mittwochs von 6 bis 8 Uhr. — Schriftliche können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Hauptort beigelegt ist.

Bei den im Briefkasten erstellten Antworten unterliegen wir über die Anfragen beigelegten Beiträge. Diese bleiben ungetriggt dem Beantwortenden an. Wir werden es begrüßen, wenn sich alle Briefsteller, die sich um Auskunft über die Briefstafensfreunde wenden, erinnern, wie sehr ein kleines Opfer für eine gute Sache erwünscht ist.

Der... ..  
Belgrad... ..  
Telegra... ..  
mentis... ..  
den Befu... ..  
Celia... ..  
man sage... ..  
die Sten... ..  
Schnel... ..  
Quell... ..